

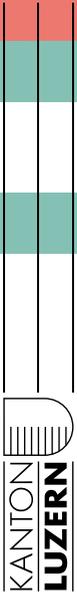


KANTONSSCHULE | MUSEGG

persönlich – kreativ – zentral

L
U
Z
E
R
N

JAHRESBERICHT 2016/17



JAHRESBERICHT
2016/17

INHALTSVERZEICHNIS	
.....	
EINLEITUNG DER REKTORIN	5
.....	
EINLEITENDE WORTE VON ALDO MAGNO, LEITER DIENSTSTELLE GYMNASIALBILDUNG	8
.....	
CHRONIK DES SCHULJAHRES	10
.....	
NEUE LEHRPERSONEN	27
.....	
VERABSCHIEDUNGEN VON LEHRPERSONEN	28
.....	
ORGANISATION UND STATISTIKEN	37
– Aufsicht, Leitung und Lehrerschaft	
– Statistiken	
– Wochenstundentafel	
– Maturae und Maturi Abschluss 2017	
.....	
SCHULKULTUR DER KANTONSSCHULE MUSEGG LUZERN	51
– Kantonaler Fachschaftstag Französisch	
– Math Challenge	
– Wanderausstellung «Mehr als Zahlen» – Öffentliche Statistik im Kanton Luzern	
– Modellbau Zelle in den Klassen G1a und G1b	
– Blocktag Chemie – Brandschutz	
– Schüler/innenaustausch mit Rumänien	
– Interviews aus dem Deutschunterricht der 3. Klassen	
– TIME OUT-Konzerte	
– Kammerchorkonzerte «Bei mir bist du scheen»	
– Chorkonzerte der 2. Klassen «Tischlein deck dich»	
.....	

EINLEITUNG DER REKTORIN



Dr. phil. Franziska Schärer
Rektorin

Die Kantonsschule Musegg Luzern bleibt auch bei Gegenwind auf Kurs

Im Schuljahr 2016/17 hat sich die Kantonsschule Musegg Luzern (KSM) mit verschiedenen Themen auseinandergesetzt, die es ihr erlaubten, sich in wichtigen Bereichen weiterzuentwickeln.

So haben die Lehrpersonen sich an einem SCHILW-Tag mit der Hattie-Studie befasst. Die KSM griff dieses Thema vergleichsweise spät auf, da die Schulleitung beschlossen hatte, zuvor das bereits begonnene Thema «Fördern» abzuschliessen. Vielleicht gerade dank dem zeitlichen Abstand zum Erscheinungsjahr der Hattie-Studie ist es der Lehrerschaft der KSM gelungen, die Thematik mit einer gewissen kritischen Distanz anzugehen, da auch wissenschaftliche Stimmen in die Überlegungen miteinbezogen wurden, die Hattie kritisch hinterfragen oder weitere Schlüsse ziehen.

In einem zweiten SCHILW-Anlass hat sich die Lehrerschaft der KSM mit fachschaftsspezifischen Anliegen im ICT-Bereich auseinandergesetzt. Ausserdem haben im Rahmen eines dritten SCHILW-Tages Lehrpersonen für ihre Kolleginnen und Kollegen Weiterbildungsmodule in Bereichen durchgeführt, welche ihren persönlichen Stärken entsprechen. So haben die Lehrpersonen der KSM aus einem breiten Angebot von Sprechtechnik bis zur biologischen Artenvielfalt in den Luzerner Wäldern auswählen können.

Auch das Schuljahr 2016/17 wartete mit zahlreichen kulturellen Veranstaltungen auf. Höhepunkte waren die TIME OUT-Konzerte der 2. Klassen, das Kammerchorkonzert «Bei mir bist du scheen» und das Theaterkonzert «Tischlein deck dich» der 2. Klassen. Im Rahmen der 12i12-Konzerte, unseren Mittagskonzerten, haben die Schülerinnen und Schüler unseres internen Instrumentalunterrichts ihr Können unter Beweis gestellt.

Besonders erfreulich ist, dass Lehrpersonen der KSM ein innovatives Förderprojekt im Bereich MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) erstmals durchgeführt haben, mit dem Ziel, mehr Frauen und auch mehr Männer für Studien und Berufe in diesem Bereich zu begeistern.

Ausserdem konnten wir ein Projekt, das aus dem Schulentwicklungsprojekt «Fördern» entstanden ist, im Schuljahr 2016/17 erstmals umsetzen: Die Klasse G1a führte im Schuljahr 2016/17 in sieben von 13 Fächern bewegten Unterricht durch. Die Unterrichtssequenzen von 45 oder 90 Minuten werden im Rahmen dieses Projekts mit einer Pause unterbrochen, in denen sich die Schülerinnen und Schüler bewegen, um anschliessend wieder konzentriert(er) arbeiten zu können.

Ein weiteres Projekt, das aus dem Schulentwicklungsprojekt «Fördern» hervorging, ist der Vorbereitungskurs auf den Eignungstest fürs Medizinstudium, den Numerus Clausus, den die KSM in diesem Schuljahr bereits zum dritten Mal angeboten hat.

Ebenfalls konnten die Vollenweider Lectures im Schuljahr 2016/17 erfolgreich fortgesetzt werden. Die Vortragsreihe, welche unsere Schülerinnen und Schüler mit aktueller naturwissenschaftlicher und technischer Forschung in Kontakt bringt und den 2007 verstorbenen Luzerner Umweltwissenschaftler Richard Vollenweider ehrt, hatte im vergangenen Schuljahr die Klimaveränderung zum Thema. Sechs Veranstaltungen durften die Schülerinnen und Schüler besuchen.



Marco Stössel

In der Schulleitung hat es im Schuljahr 2016/17 eine personelle Veränderung gegeben: Marco Stössel, Prorektor an der KSM, hat im Mai 2017 das Amt des Rektors der Kantonsschule Beromünster angetreten. Wir bedauern Marco Stössels Weggang sehr, denn wir verlieren mit ihm einen sehr kompetenten und geschätzten Kollegen. Wir freuen uns aber mit ihm, dass er sich den Wunsch erfüllen konnte, sich beruflich weiterzuentwickeln. Für seinen Weg an der Kantonsschule Beromünster wünschen wir ihm von Herzen alles Gute und weiterhin viel Erfolg!



Lea Büchler

In Lea Büchler haben wir eine überzeugende Kandidatin für die Nachfolge von Marco Stössel gefunden. Lea Büchler ist Historikerin und Anglistin und war bisher an der kaufmännischen Berufsmaturitätsschule Lenzburg Reinach tätig. Sie hat das Amt der Prorektorin im August 2017 angetreten. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihr.

Auch im Schuljahr 2016/17 blieb die finanzielle Situation des Kantons Luzern für unser Gymnasium eine grosse Herausforderung. Den Lehrpersonen wurden aus Spargründen eine zusätzliche unterrichtsfreie Woche auferlegt. Auch in der Folge blieben die Finanzen für die Schulleitung das dominierende Thema.

Trotz der Herausforderungen auf kantonaler Ebene hat die KSM im Schuljahr 2016/17 intern Vieles erreichen können. Die Zusammenarbeit in der Lehrerschaft war von hoher Kollegialität und grossem Vertrauen geprägt, welche sich auf den Unterricht und auf unsere Schülerinnen und Schüler positiv ausgewirkt haben.

Ich danke unseren Kolleginnen und Kollegen herzlich für ihre vertrauensvolle Zusammenarbeit unter zurzeit erschwerten Rahmenbedingungen. Die KSM bleibt trotz Gegenwind auf Kurs und hofft, dass die Winde bald in eine Richtung drehen, welche der Bildung günstiger gesinnt sind.

Dr. phil. Franziska Schärer, Rektorin Kantonsschule Musegg Luzern

EINLEITENDE WORTE VON ALDO MAGNO, LEITER DIENSTSTELLE GYMNASIALBILDUNG



Aldo Magno

Leiter der Dienststelle Gymnasialbildung

Der Hamster sucht die Steckdose

Wie bereits im Vorjahr war die Dienststelle mit strategischen, langfristigen Themen gefordert. Mit dem Beschluss der Erziehungsdirektorenkonferenz fortan die Kompetenzen der Maturandinnen und Maturanden in Deutsch und Mathematik verbindlicher zu gestalten (die so genannten Basalen Fachlichen Studierkompetenzen), wurden die Kantone nun aufgefordert, die konkreten Rahmenvorgaben zu definieren. So konnte eine Projektgruppe aus Lehrpersonen und Schulleitungsmitgliedern einen Konzeptentwurf zur Förderung der Basalen Fachlichen Studierkompetenzen in Deutsch und Mathematik erarbeiten. Das Konzept mit handfesten Vorschlägen soll in den nächsten Monaten in den Schulen diskutiert werden.

Auch bildete der Dialog zwischen den Hochschulen und den Gymnasien einen Baustein unserer Arbeit: Die Organisation eines Begegnungstags mit den Hochschulen lief auf Hochtouren. In wenigen Wochen werden 300 Lehrpersonen und Dozenten beider Bildungsstufen an der Uni Luzern zusammenkommen und sich zur Schnittstelle verständigen. Und natürlich gab auch die Schnittstelle zur Volksschule zu tun. Der Regierungsrat schickte einen Entwurf einer neuen Wochenstundentafel für das Untergymnasium in die Vernehmlassung. Die Revision drängt sich auf wegen der Einführung des Lehrplans 21 an den Volksschulen. Der Entscheid zur neuen Stundentafel ist in den nächsten Monaten zu erwarten.

Die Dienststelle begleitet auch Gesetzgebungsprozesse: Im Rahmen dieser Arbeiten konnte eine Teilrevision des Gymnasialgesetzes in die parlamentarische Beratung geschickt werden. Diese bringt meines Erachtens eine klare Kompetenzklärung zwischen den Schulkommissionen, den Schulleitungen und der Dienststelle: Fortan soll die Schulleitung Wahlbehörde für Lehrpersonen sein. Die Schulkommissionen

wirken bei Anstellungen im Sinne der Qualitätssicherung mit. Auch sollen Prorektoren und Prorektorinnen direkt von den Rektorinnen und Rektoren gewählt werden. Der Leiter der Dgym indessen wählt ausschliesslich die Rektorinnen und Rektoren der Kantonsschulen bzw. die Leitung der Maturitätsschule für Erwachsene. Auch das Reglement zu den Maturitätsprüfungen wurde im Sinne der Kompetenzklärung geschärft: Die Maturitätsprüfungskommission ist künftig alleinige Verantwortliche für alle Fragen rund um die Maturaprüfung.

Das Projekt Organisationsentwicklung OE17 beansprucht auch uns: Die Regierung beauftragte uns aufgrund zweier Postulate, ein Konzept vorzulegen, wie der Instrumentalunterricht der Kantonsschulen an die Gemeindemusikschulen übertragen werden kann.

Mit der Wahl von Prorektor Marco Stössel zum Rektor der Kantonsschule Beromünster musste im Berichtsjahr seine Nachfolge im Prorektorat der Musegg geregelt werden. Es freut mich, dass die Findungskommission mit Lea Büchler, Anglistin und Historikerin aus Luzern, eine valable Nachfolgerin gefunden hat. Die Kantonsschule Musegg Luzern befasste sich im Berichtsjahr mit zwei bedeutsamen Themen der Qualitätssicherung und Schulentwicklung: Auf der einen Seite ging es darum Massnahmen umzusetzen, die helfen, den Regelkreis im Rahmen der Qualitätssicherung systematisch zu schliessen. Zudem beschäftigte sich das Kollegium mit ICT im Unterricht und lernte eine Reihe von Instrumenten besser nutzen.

Leider bleibt die Finanzlage weiterhin angespannt: Die Ablehnung des höheren Steuerfusses machte die Aufgaben unserer Dienststelle nicht einfacher und wirft Fragen zur Finanzierungs-, Bedarfs- und Chancengerechtigkeit auf. Diese werden entlang der Parteigrenzen kontrovers diskutiert. Auch das ist nichts Neues. Doch: Ein Kompromiss zur Ausfinanzierung des Service public wäre für die Schulen dringend nötig. So müssten wir nicht wie der Maulwurf im Hamsterrad ständig Leistungen überprüfen und so für Unruhe sorgen. Treffend beschreibt der Philosoph Zygmunt Bauman diesen Luzerner Habitus: Der elektrische Maulwurf ist darauf gepolt eine Steckdose zu finden, um seinen Akku aufzuladen, den er bei der Suche nach einer Steckdose geleert hat.

Aldo Magno, Leiter der Dienststelle Gymnasialbildung

CHRONIK DES SCHULJAHRES

22. August 2016: Schuljahresbeginn

Die Kantonsschule Musegg Luzern (KSM) startet mit 23 Klassen, 473 Schülerinnen und Schülern sowie 83 Lehrpersonen ins neue Schuljahr.



Die Lehrerschaft der Kantonsschule Musegg Luzern am ersten Schultag des Schuljahres 2016/17

22. August 2016: Eröffnungskonferenz Instrumentallehrpersonen

Die Instrumentallehrpersonen kommen für die Eröffnungskonferenz zusammen. Anschliessend nehmen sie die Einteilung ihrer Instrumentalschülerinnen und -schüler vor.

22. August 2016: Eröffnungskonferenz Fachlehrpersonen

Die Fachlehrpersonen der KSM treffen sich zur Eröffnungskonferenz und zu einem gemeinsamen Apéro.

22. bis 26. August 2016: Ausstellung Maturaarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen stellen ihre Maturaarbeiten aus, deren Thema sie selbstständig ausgewählt und unter der Leitung zweier Fachlehrpersonen erarbeitet haben.

31. August 2016: In Memoriam Alice Haug

Zum 10. Todestag von Alice Haug, ehemalige Klavierlehrerin der KSM, laden Marc Hunziker, Klavierlehrer der KSM, und seine Ehefrau Yvonne Lang zu einem Konzert ein.



Yvonne Lang und Marc Hunziker während ihres Auftritts

3. September 2016: SCHILW

Die Lehrerschaft der KSM setzt sich am SCHILW-Tag mit John Hatties Werk «Lernen sichtbar machen» auseinander. Prof. Dr. Werner Wicki der Pädagogischen Hochschule Luzern hält einen Vortrag zu Hatties Erkenntnissen. Die Fachschaften besprechen anschliessend, welchen Aspekt der Hattie-Studie sie während des Schuljahres 2016/17 aufnehmen und im Rahmen eines Projekts umsetzen möchten.

7. und 12. September 2016: Sporttage

Die Sporttage der 1./2. und 3./4. Klassen stehen unter dem Thema «Spiel ohne Grenzen». Die Schülerinnen und Schüler messen sich in verschiedenen originellen Disziplinen, bei denen auch strategische Überlegungen einfließen müssen, wenn man ganz vorne mitmischen will. Am traditionellen Turnierhalbtage werden folgende Spiele durchgeführt: Badminton, Basketball, Fussball, Mini-Unihockey (1. und 2. Klassen) sowie Mini-Volleyball (3. und 4. Klassen).



Impressionen des Sporttages der 1. und 2. Klassen

5. September 2016: Vollenweider Lectures

In Erinnerung an den im Museggschulhaus wirkenden Naturwissenschaftler Richard Vollenweider führt die KSM in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Luzern jährlich Vorträge mit renommierten Persönlichkeiten aus Forschung, Lehre und Industrie durch. Die Richard Vollenweider Lectures des Schuljahres 2016/17 stehen unter dem Thema «Klimaerwärmung».

Am 5. September 2016 findet die Startveranstaltung der Richard Vollenweider Lectures des Schuljahres 2016/2017 statt, anlässlich derer der Film «Zwischen Himmel und Eis – La glace et le ciel» gezeigt wird. Anschliessend diskutieren Dr. Samuel

Nussbaumer der Universität Bern und Elmar Grosse Ruse des WWF Schweiz das Thema «Klimaerwärmung».

16. September 2016: Vollenweider Lectures

Prof. Dr. Nicolas Huber, Professor für Umweltphysik an der ETH Zürich, hält im Rahmen der Vollenweider Lectures einen Vortrag zum Thema «Die Ozeansenke für CO₂: Gewinner und Verlierer».

17. September 2016: Ehemaligentreffen

Die ehemaligen Schülerinnen und Schüler der KSM treffen sich in der Aula des Museggschulhauses zu einem Wiedersehen. Franziska Schönborn, Fachlehrerin Chemie, präsentiert den Ehemaligen die Solaranlage auf dem Dach des Museggschulhauses. Dr. phil. Franziska Schärer, Rektorin, berichtet über Aktuelles aus der KSM.



Ehemaligentreffen 2016

26. bis 30. September 2016: Sonderwoche A

In der Sonderwoche A arbeiten alle Klassen an fächerübergreifenden Themen.

30. September 2016: 12i12 goes Latin

Am Ende der Sonderwoche präsentieren die 3. Klassen eine Vielfalt an Songs, eigene Choreografien und ihre Bandarbeit. Die 12i12-Aufführung bietet einen Einblick in das Kurzprojekt «Latin», das innerhalb von insgesamt vier Tagen entstanden ist.

17. bis 23. Oktober 2016: zusätzliche unterrichtsfreie Woche

Im Rahmen des vom Kantonsrat beschlossenen Sparprogramms 2016 findet in der Woche vom 17. bis 23. Oktober 2016 an den Gymnasien und den Berufsschulen des Kantons Luzern kein Unterricht statt, was dem Kanton Luzern ermöglicht, 2.2 Mio. Franken Lohnkosten zu sparen.

24. Oktober bis 11. November 2016: mündliche Präsentation der Maturaarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen stellen ihre Maturaarbeiten mündlich vor.

24./27. Oktober 2016: Informationsabende Fremdsprachenaufenthalt

Die Beauftragten Fremdsprachenaufenthalt Englisch (Sarah Lehmann), Französisch (Nadja Leyrer) und Italienisch (Anita Proietti) stellen den Eltern, Schülerinnen und Schülern der 2. Klassen Möglichkeiten der Organisation des Fremdsprachenaufenthalts vor.

28. Oktober 2016: Vollenweider Lectures

Dr. Erich Wyss von GLOBE Schweiz hält im Rahmen der Vollenweider Lectures einen Vortrag zum Thema «Klimawandel und Landwirtschaft – Schulklassen forschen mit».

31. Oktober 2016: Herbstwanderung

Die Herbstwanderung findet auf verschiedenen Routen in der Zentralschweiz statt. Stufenübergreifend wandern die Klassen in der Region Sarnen, Napf, Seetal und am Ägerisee.



Herbstwanderung im Seetal

4. November 2016: Tag der offenen Tür

Die KSM führt erstmals einen Tag der offenen Tür durch, an dem aktuelle und zukünftige Schülerinnen und Schüler und deren Eltern einen Einblick in den Unterricht erhalten, Konzerte unserer Instrumentalschülerinnen und -schüler hören und sich an Informationsveranstaltungen über das Angebot unserer Schule informieren können.



Präsentation des Schwerpunktfachs Physik/Anwendungen der Mathematik am Tag der offenen Tür

6. November 2016: Allgemeine Lehrpersonenkonferenz

Die Lehrpersonen der KSM treffen sich zu einer allgemeinen Lehrpersonenkonferenz.

8. November 2016: Chillout

Im Rahmen eines Chillout-Anlasses lädt Jörg Portmann die Lehrpersonen dreimal pro Schuljahr zu einem Anlass ein. Am 8. November nimmt die Chillout-Gruppe gemeinsam an der Theateraufführung «Verzaibertä April» teil, wo Melchior Amgarten, Fachlehrer Deutsch, als Schauspieler mitwirkt.

10. November 2016: 12i12 – Delikatessen

Die Instrumentalschülerinnen und -schüler der KSM präsentieren ihr musikalisches Können mit einer abwechslungsreichen Fülle an Instrumenten, Musikstilen und Interpretationen im Rahmen des um 12.12 Uhr beginnenden Konzerts.

10./14. November 2016: Informationsabende für zukünftige Schülerinnen und Schüler

Die Schulleitung stellt den zukünftigen Schülerinnen, Schülern und deren Eltern die KSM vor.

14. bis 25. November 2016: Blocktage

Die Blocktage bieten den Lehrpersonen die Gelegenheit, den Unterricht in Blöcken von 4 oder 8 Lektionen zu gestalten.

14. bis 18. November 2016: Einführung Maturaarbeit

Lehrpersonen der KSM führen die Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen in die Maturaarbeit ein und geben ihnen Tipps im Bereich der Arbeitsmethodik fürs Verfassen der Arbeit mit auf den Weg.

14./15. – 24./25. November 2016: Energietage

Im Rahmen der Blocktage finden Impulstage zum Thema «Energie» statt. Die Fachschaften Geografie, Physik und Wirtschaft/Recht gestalten die Energietage fächerübergreifend in Zusammenarbeit mit der CKW (Centralschweizerische Kraftwerke).

15. November 2016: Kaderanlass

Die Dienststelle Gymnasialbildung führt einen Kaderanlass für die Schulleitungsmitglieder der Gymnasien des Kantons Luzern durch.

23. November 2016: Zwischenkonferenzen

Die Zwischenkonferenzen der 1. Klassen im Anschluss an den Unterricht bis 22.00 Uhr statt.

30. November 2016/1. Dezember 2016: Elternabende 1. Klassen

Die Schulleitung und die Klassenlehrpersonen der 1. Klassen laden die Eltern der Schülerinnen und Schüler der 1. Klassen zu einer Abendveranstaltung ein mit dem Ziel, die Anliegen der Ausbildung an der KSM vorzustellen und sich gegenseitig kennen zu lernen.

7. Dezember 2016: rehab

Die Gesangsschülerinnen und -schüler von Kathrin Künzi laden ein zu einem musikalischen Abend im Bistro-Stil.

15. Dezember 2016: TIME OUT

Der Chor der 2. Gymnasialklassen sowie die Schülerinnen und Schüler des Schwerpunktfachs Musik der KSM unter der Leitung von Martin Bucheli, Donat Burgener und Edith Knüsel laden zu einer kurzen Auszeit mit weihnächtlicher Musik und besinnlichen Texten in der Matthäuskirche ein.

25. Januar 2017: Informationsanlass für Kantonsschülerinnen und -schüler

Die Schulleitung informiert diejenigen Schülerinnen und Schüler des Langzeitgymnasiums, welche das Schwerpunktfach Pädagogik/Psychologie/Philosophie wählen und deshalb an die KSM wechseln, über das Angebot unserer Schule. Thomas Glur stellt das Schwerpunktfach Pädagogik/Psychologie/Philosophie vor.

26. Januar 2017: Konzert der Ensembles des Wahlpflichtfachs Musik

Die Schülerinnen und Schüler mit Wahlpflichtfach Musik präsentieren ihre verschiedenen Formationen während des gemeinsamen Konzerts. Pop/Rock-, Jazz- und Klassikensembles unter der Leitung von Pascal Galeone, Christian Mettler, Janine Odermatt und Rolf Luther geben dem Publikum Einblick in die Arbeit des vergangenen Semesters und zeigen dabei die musikalische Stilfülle auf, welche an der KSM gepflegt wird.



Das Pop/Rock-Ensemble bei seinem Auftritt

30. Januar 2017: Vollenweider Lectures

Prof. Dr. Heinz Wanner, Professor und engagierter Klimaforscher der Universität Bern, hält im Rahmen der Vollenweider Lectures einen Vortrag zum Thema «Klima und Mensch. Eine 12000-jährige Geschichte».

1. Februar 2017: Zwischennotenkonferenzen

Die Lehrpersonen treffen sich zu den Zwischennotenkonferenzen des 1. Semesters des Schuljahres 2016/17. Die Schülerinnen und Schüler haben diesen unterrichts-freien Tag zur Verfügung, um einen Klassenanlass durchzuführen.

2. Februar 2017: 12i12 – Vokal total

Fast 50 Gesangsschülerinnen und -schüler KSM laden zu einem 12i12-Konzert ein.



Instrumentalschülerinnen und -schüler der KSM bei ihrem Auftritt

2. Februar 2017: Allgemeine Lehrpersonenkonferenz

Die Lehrpersonen der KSM treffen sich zu einer allgemeinen Lehrpersonenkonferenz. Reto Wyss, Regierungsrat, und Aldo Magno, Leiter Dienststelle Gymnasialbildung, sind zu Gast und berichten über Aktualitäten aus dem Bildungs- und Kulturdepartement.

9. Februar 2017: 12i12 – Singing For You

Die Gesangsschülerinnen und -schüler von Eva Wiedmer laden zu einem 12i12-Konzert ein.

11. Februar 2017: SCHILW-Tag

Die Lehrerschaft der KSM nimmt an verschiedenen ICT-Weiterbildungsangeboten mit schulinternen Expertinnen und Experten teil. Es finden auch fächerübergreifende Austausche statt.

13. Februar 2017: Austausch Sekundarschulen – KSM

Die Schulleitung, die Klassenlehrpersonen der 1. Klassen sowie die Lehrpersonen der 1. Klassen der Fächer Mathematik, Deutsch, Französisch und Englisch tauschen ihre Erfahrungen mit Schulleitungen und Lehrpersonen der Sekundarschule aus.

16. Februar 2017: 12i12 – Delikatessen

Die Schülerinnen und Schüler des Instrumental- und Gesangsunterrichts der KSM laden ein zu musikalischen Köstlichkeiten.

6. März 2017: Elterngespräche 1. Klassen

Die Eltern der Schülerinnen und Schüler der 1. Klassen haben die Möglichkeit, mit Fachlehrpersonen Gespräche zu führen.

13. bis 17. März 2017: Sonderwoche B

In der Sonderwoche B bearbeiten die Klassen fächerübergreifende Themen.

20. bis 24. März 2017: Ausstellung Fokus Maturaarbeit

Im Rahmen des Projekts «Fokus Maturaarbeit» werden die besten Maturaarbeiten aller Gymnasien des Kantons Luzern an der Universität Luzern ausgestellt und prämiert.

23./25./26. März 2017: Kammerchorkonzerte «Bei mir bist du scheen»

Der Kammerchor unter der Leitung von Donat Burgener und das Freifach Theater unter der Leitung von Lisa Bachmann führen die Konzerte «Bei mir bist du scheen» auf und nehmen dabei Bilder und Clichés über Frauen und Männer unter die Lupe.

30. März 2017: 12i12 – Delikatessen

Die Instrumentalschülerinnen und -schüler der KSM laden zu musikalischen Leckerbissen ein.

3./4. April 2017: Konzerte Schwerpunktfach Musik 2. und 3. Klassen

Die Schülerinnen und Schüler der 2. und 3. Klassen mit dem Schwerpunktfach Musik präsentieren ein abwechslungsreiches Konzert mit einer grossen Vielfalt an Instrumenten, Stilrichtungen und Kompositionen.

5. April 2017: Philosophischer Filmabend

Thomas Glur, Fachlehrer Pädagogik/Psychologie/Philosophie, lädt zu einem philosophischen Filmabend ein.

6. April 2017: Singing for you

Die Gesangsschülerinnen und -schüler von Eva Wiedmer laden zu einem Konzert ein.

7. April 2017: kantonaler Fachschaftstag Französisch in Lausanne

Die Fachschaft Französisch der KSM organisiert am 7. April 2017 für die Französischlehrpersonen aller Gymnasien des Kantons Luzern einen kantonalen Fachschaftstag in Lausanne.

11. April 2017: Kaderanlass

Die Dienststelle Gymnasialbildung führt einen Kaderanlass für die Schulleitungsmitglieder der Gymnasien des Kantons Luzern durch.

12. April 2017: praktische Maturitätsprüfung Ergänzungsfach Sport

Die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen, welche das Ergänzungsfach Sport als Prüfungsfach gewählt haben, legen ihre praktische Maturitätsprüfung ab.

2. Mai 2017: Vollenweider Lectures

Im Rahmen der fünften Veranstaltung des Schuljahres 2016/17 lädt Dr. Beat Naef-Daenzer in der Aula des Museggschulhauses zu einem Vortrag über das Thema «Auswirkungen der Klimaerwärmung auf Ökosysteme: Langfristige Änderungen im Brut- und Zugverhalten von Vögeln» ein.

5. Mai 2017: Ausstellung Bildnerisches Gestalten

Die Schülerinnen und Schüler des Schwerpunktfachs Bildnerisches Gestalten der 4. Klassen unter der Leitung von Othmar Huber präsentieren ihre Arbeiten in einer Ausstellung.

12. Mai 2017: Letzter Schultag 4. Klassen

Die 4. Klassen laden an ihrem letzten Schultag alle Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler zu einer Verabschiedung auf dem Schulhof des Museggschulhauses ein. Am Mittag findet ein Fussballspiel zwischen der Lehrerschaft und der Schülerschaft statt.



Lehrer-Schülermatch

16. Mai 2017: Allgemeine Lehrpersonenkonferenz

Die Lehrpersonen der KSM treffen sich zu einer allgemeinen Lehrpersonenkonferenz.

18. bis 24. Mai 2017: schriftliche Maturitätsprüfungen

Die 4. Klassen legen ihre schriftlichen Maturitätsprüfungen in den Fächern Deutsch, Französisch, Mathematik, im Schwerpunktfach sowie im Ergänzungsfach oder im Fach Englisch ab.

31. Mai und 1. Juni 2017: Maturakonzerte

Als Teil der mündlichen Matura des Schwerpunktfachs Musik präsentieren die Maturandinnen und Maturanden ihr Können auf dem persönlichen Instrument oder mit der Stimme.

31. Mai bis 9. Juni 2017: Blocktage

Im Rahmen der Blocktage gestalten die Lehrpersonen den Unterricht in Blöcken von 4 oder 8 Lektionen. In diversen Fächern finden Exkursionen statt.

31. Mai bis 8. Juni 2017: mündliche Maturitätsprüfungen

Die 4. Klassen legen ihre mündlichen Maturitätsprüfungen ab.

6./7. Juni 2017: Chorkonzerte der 2. Klassen

Unter dem Titel «Tischlein deck dich» lädt der Chor der 2. Klassen, Solistinnen und Solisten und das Freifach Theater zu ihren Aufführungen unter der Leitung von Lisa Bachmann, Martin Bucheli, Donat Burgener und Edith Knüsel ein.

14. Juni 2017: Aufnahmetreffen

Die zukünftigen 1. Klassen lernen sich im Rahmen eines Aufnahmetreffens kennen.

19. Juni 2017: Chillout

Jörg Portmann lädt die Lehrpersonen zu einem Minigolfturnier in Felmis/Horw ein.

22. Juni 2017: Maturafeier

92 Maturae und Maturi nehmen im Gemeindesaal Meggen ihr Maturazeugnis entgegen. Michael Zeier-Rast, Schulkommissionspräsident der Kantonsschule Musegg Luzern, hält die Maturarede. Die Schülerinnen des Schwerpunktfachs Musik unter der Leitung von Martin Bucheli umrahmen den feierlichen Anlass musikalisch.



Die Schülerinnen des Schwerpunktfachs Musik umrahmen die Maturafeier musikalisch.

24. Juni 2017:

Die Fachschaft Instrumentalunterricht präsentiert am Samstagvormittag ein Matinée-Konzert in der Jazzkantine zum Graben. Es musizieren Instrumentalschülerinnen und -schüler der KSM unter der Leitung von Pascal Galeone und Judith Müller.

26. Juni bis 30. Juni 2017: GÖK-Woche 1. und 3. Klassen

Die 1. und 3. Klassen nehmen an fächerübergreifenden Programmen unter dem Themenbogen «Gesellschaft – Ökologie – Kommunikation» teil.

26. Juni bis 23. Juli 2017: Fremdsprachenaufenthalt 2. Klassen

Die Schülerinnen und Schüler der 2. Klassen verbringen einen vierwöchigen Fremdsprachenaufenthalt in einem englischen, französischen oder italienischen Sprachgebiet.

3. Juli 2017: Notenkonferenzen

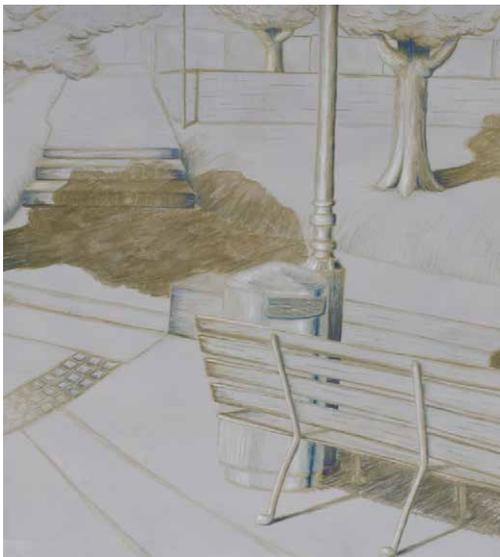
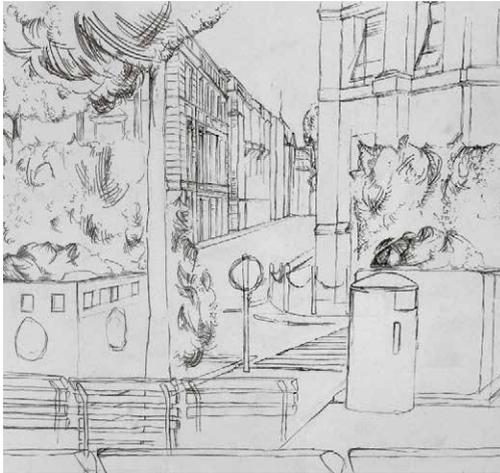
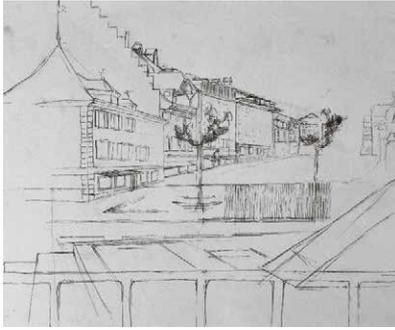
Die Lehrpersonen treffen sich für die Notenkonferenzen.

4./5./6./7. Juli 2017: SCHILW-Tage

Im Hinblick auf den Schuljahresbeginn finden Sitzungen der Fachschaften, der neuen Lehrpersonen, der Mentorinnen und Mentoren, der zukünftigen Klassenlehrpersonen der 1. Klassen und der Fachbetreuerinnen und -betreuer der Maturaarbeiten statt.

7. Juli 2017: Schlusskonferenz

An der Schlusskonferenz hält die Schulleitung einen Rückblick auf das Schuljahr 2016/17.



Bildnerisches Gestalten 2016/17
Bildausschnitte von Aline Peter, Danielle Blum,
Elvira Bättig und Yaël Meier

NEUE LEHRPERSONEN

Folgende Lehrpersonen arbeiten seit Schuljahr 2016/17 neu an der Kantonsschule Musegg Luzern (KSM):



**Daniel
de Quervain**
Biologie



**Alexandra
Schwyzer**
*Stellvertreterin
Wirtschaft/
Recht
Schuljahr
2016/17*



**Gabriela
Dostalova**
Klavier



**Anna-Sabina
Zürer**
*Bildnerisches
Gestalten*



**Meriton
Mihovci**
Mathematik



**Anita
Schaufelberger**
Klavier

VERABSCHIEDUNGEN

Folgende Lehrpersonen haben die Kantonsschule Musegg Luzern (KSM) Ende Schuljahr 2016/17 verlassen:



Mariam Assaïdi

Mariam Assaïdi hat zwei Jahre an unserer Schule gewirkt – und Spuren hinterlassen. Wenn es möglich wäre, eine Assistentin unbefristet zu verpflichten, unsere Wahl würde auf sie fallen! Didaktisch und methodisch variantenreich und überraschend ist es ihr im Nu gelungen, die Schülerinnen und Schüler aus der Reserve zu locken. Ihre Lektionen wurden zu wahren Begegnungen mit der französischen Kultur. Ob im Halbklassenunterricht, in der Arbeit mit der ganzen Klasse, ob im Lehrpersonenzimmer oder an der Fasnacht, Mariam war in ihrem Element und konnte auf jede Situation mit Witz und Charme reagieren. Mit ihrer Authentizität, ihrer faszinierenden Persönlichkeit, ihrem grossen Wissen und ihrer Neugierde für schweizerische Eigenheiten hat sie uns alle verzaubert.

Und so hoffen wir, dass es nur ein «au revoir» und nicht ein «adieu» wird, wenn sie uns jetzt verlässt!

Adrian Gähwiler, Fachvorsteher romanische Sprachen



Anton Eisele

Toni Eisele stiess im Jahr 2008 zur KSM und unterrichtete die Fächer Mathematik und Physik. Mit seinem musikalischen Talent passte er perfekt zum musisch-pädagogischen Leitbild unserer Schule. Tonis Komposition für eine neue Schweizer Nationalhymne anlässlich des Wettbewerbs der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft (SGG) hat mich mit seinen wohlklingenden Akkorden beeindruckt. Im Unterricht hat Toni die Stilrichtung bewusst jugendlich gehalten, so wird aus einer Repetition eine «Räpetition». Vielleicht war diese auflockernde Art von Wissensvermittlung nicht jedermanns Sache, doch werden uns Tonis Auftritte an diversen letzten Schultagen sicherlich in Erinnerung bleiben.

Neben seiner dichterischen Begabung schätzte ich besonders seine Kreativität im Erstellen von phantasievollen Mathematikaufgaben. In den Genuss seiner zuvor-kommenden Art kamen nicht nur seine Schülerinnen und Schüler, sondern auch wir Fachschaftskolleginnen und -kollegen durften immer auf seine Hilfsbereitschaft zählen. Wie oft kam es vor, dass man nach dem Mittagessen sein Tablett abräumen wollte und feststellte, dass es Toni bereits zurückgebracht hatte.

Mit seinen teils unkonventionellen Ideen hat Toni manche Fachschaftssitzung aufgelockert. Vermissen werde ich auch die gelegentlichen Schachduelle, welche wir uns in ruhigeren Schulwochen leisten konnten.

Leider führten gesundheitliche Probleme dazu, dass Toni seine Unterrichtstätigkeit Ende des Schuljahres 2014/15 beenden musste. Wir hoffen, dass er z.B. mit dem Erteilen von Nachhilfeunterricht mathematisch aktiv bleiben kann.

Wir wünschen Toni für den neuen Lebensabschnitt alles Gute!

Thomas Bachmann, Fachlehrer Mathematik



Ernst Hügli

Ernst Hügli hat im August 2009 an der KSM seine Tätigkeit als Physik- und Mathematiklehrer aufgenommen. Er hat uns schon sehr bald aufgezeigt, dass Ernst durchaus nicht immer ernst sein muss. Mit lustigen Geschichten, die er uns über Persönlichkeiten aus den Gebieten der Physik und Mathematik erzählte, belebte er immer wieder unsere Fachschaftszimmer.

Ernst hat Physik studiert. Er interessiert sich jedoch auch sehr für die Astronomie. Dies hat er immer wieder aufblitzen lassen. Beispielsweise als er den Schülerinnen und Schülern die Aufgabe gab, eine Sonnenuhr zu konstruieren und damit den Sonnenverlauf einen Tag lang zu beobachten.

Zudem hat er immer wieder Maturaarbeiten mit astronomischen Inhalten betreut. Wenn er nicht gerade an seinen schönen Skripten arbeitete, hat er gerne seine Freizeit für Ausflüge nach Barcelona, wo seine Tochter lebte, oder an den Gardasee genutzt.

Ernst ist ein ausgesprochener Kaffeegeniesser. Kaffee ist sein Lieblingsgetränk. Das hat sich unter anderem auch darin gezeigt, dass der Wasserkocher im Fachschaftszimmer plötzlich wieder in Betrieb genommen wurde, als er bei uns zu arbeiten anfing.

Im Unterricht war eine der vielen Stärken von Ernst, gut aufzeigen zu können, wo die Mathematik gebraucht wird und warum man was lernen sollte. Zum Beispiel mit angewandten Beispielen der Physik!

Wenn wir fachliche Fragen oder Unsicherheiten in der Physik oder in der Mathematik hatten, war Ernst immer eine gute Anlaufstelle. Er war jederzeit bereit, sein immenses Wissen mit uns zu teilen.

Am 8. Juli 2017 wird Ernst ... aber, aber, das wird hier doch nicht verraten! Jedenfalls findet dann sein Geburtstagsfest statt. Happy Birthday, Ernst!

Nach seiner Pensionierung per Ende Schuljahr 2016/17 bleibt Ernst weiterhin im Schuss. Er wird nach den Sommerferien noch eine Stellvertretung für Thomas Bachmann übernehmen und Nachhilfe für unsere Schülerinnen und Schüler anbieten. Zudem hat er vor, den Fahrdienst beim Verein Tixi (Transporte für Behinderte in Zug) tatkräftig zu unterstützen.

Wir danken Ernst für seine Arbeit in unseren Fachschaften Mathematik und Physik an der Kantonsschule Musegg Luzern. Für seinen neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihm alles Gute, viel Freude und viele schöne Ausflüge mit seiner Enkelin in den Zoo oder nach Barcelona!

Fachschaften Physik und Mathematik



Tamar Krieger

Tamar Krieger unterrichtete während drei Schuljahren an unserer Schule das Grundlagenfach Religionskunde und Ethik und das Ergänzungsfach Religionskunde und Ethik. Sie entwickelte gute Unterrichtseinheiten, war interessiert am Austausch von Materialien und half unkompliziert und tatkräftig mit in der Fachschaft. Sie organisierte Blocktage mit jüdischen Organisationen und führte uns an einem SCHILW-Tag ein in die nanoo.tv-Welt.

Jedes Jahr hat Tamar viele Schülerinnen und Schüler auf dem Weg ihrer Maturaarbeit erfolgreich begleitet und sie bei der Wahl des Themas und beim Erstellen der Maturaarbeit unterstützt.

Am 15 Jahr-Jubiläum der KSM war Tamar verantwortlich für die Veranstaltung «Religion is(s)t». Die feinen Speisen sind uns noch in bester Erinnerung. Tamar bäckt auch gerne und hat die Fachschaft und ihre Klassen mit feinen Kuchen und Gebäcken verwöhnt. Das werden wir vermissen!

Liebe Tamar, herzlichen Dank für die kollegiale Zusammenarbeit, für die vielen interessanten Gespräche und für deine offene Art. Wir wünschen dir für deine private und berufliche Zukunft alles Gute und weiterhin viel Freude beim Unterrichten.

Fachschaft Pädagogik/Psychologie/Philosophie und Religionskunde



Rolf Luther

Rolf Luther war seit 1980 Lehrperson für klassische und elektrische Gitarre in den Räumen der KSM bzw. des früheren Lehrerseminars angestellt. Er verfolgte mit seinem Unterricht eine stilistisch offene Musikkultur. So rockte er am 15 Jahre-KSM-Fest mit einer Schülerband die Turnhalle Musegg. Andererseits übernahm er ohne Umschweife die Stellvertretung des Klassikensembles. Er engagierte sich in der Fachschaft auf verschiedenen Ebenen und war massgeblich bei der Einführung des Impulspakets beteiligt, welches die KSM für ihren fundierten Instrumentalunterricht auszeichnet.

Sein grosses musikgeschichtliches Wissen konnten Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler an Workshops erleben. Vor allem mit Bob Dylan hatte er sich diesbezüglich vertieft befasst.

Mit seinem wachen und junggebliebenen Geist unterstützte er seine Schülerinnen und Schüler in ihren Anliegen und im Schulalltag. Seine ruhige, lockere und differenzierte Art wurde von allen sehr geschätzt.

Nach seiner Zeit an der KSM wird er sich jüngeren Wesen zuwenden, nicht mehr als Lehrer, sondern als Grossvater. Wir wünschen Rolf Luther nur das Beste und werden uns immer gerne an ihn erinnern.

Kathrin Künzi, Leiterin Instrumentalunterricht



Meriton Mihovci

Im Schuljahr 2015/16 ist Meriton Mihovci als Lehrperson für Mathematik in die KSM eingetreten. Daneben hatte er noch ein Pensum an der Berufsmittelschule und an der Höheren Fachschule für Technik (HFT) am BBZ Schaffhausen.

Nach dem Mathematik-Studium an der ETH Zürich und einem Ausflug in die Finanzmathematik (Financial Controller bei der Allianz Global Assistance und als wissenschaftlicher Assistent am Swiss Finance Institut in Lausanne) hat sich Meriton für die Lehrtätigkeit entschieden. Er übernahm 16 Lektionen Mathematik an der KSM. Dabei war er schon bald für seine perfekten Wandtafelbilder bekannt, mit welchen er seine Klassen beeindruckte. Die anspruchsvollen Inhalte konnte er klar und verständlich vermitteln und es war ihm wichtig, seine Schülerinnen und Schüler zu fordern und zu fördern. Dank seiner albanischen Wurzeln hatten wir endlich jemanden, der die Namen einiger Schülerinnen und Schüler richtig aussprechen kann.

Neben dem Unterrichten befasst sich Meriton mit Projekten im Bereich E-Learning in der Mathematik und der Frage nach Effizienz derartiger Lernprozesse. Wir sind gespannt, welche Gestalt ein solches Projekt in der Umsetzung annehmen könnte.

Meriton ist ein ideenreicher Gesprächspartner, mit dem sich angenehm ausufernde Diskussionen über Mathematik, das Unterrichten und das Leben im Allgemeinen

führen lassen. Vor einem halben Jahr wurde Meriton Vater. Seither berichtet er uns auch regelmässig voller Freude und Stolz von der kleinen Rea.

Leider verlässt uns Meriton auf Ende Schuljahr in Richtung Schaffhausen, wo er sein kleines Pensum als Dozent an der HFT weiter ausüben wird und die restliche Zeit seiner Familie und seinem selbstständigen Projekt widmen wird. Wir danken ihm für seinen wertvollen Einsatz an unserer Schule und wünschen ihm alles Gute für seine Zukunft und viel Freude mit seiner Familie.

Fachschaft Mathematik



Alexandra Schwyzer

Alexandra Schwyzer unterrichtete im Schuljahr 2016/17 je eine Schwerpunktfachklasse Wirtschaft und Recht der 2., 3. und 4. Klasse als Jahresstellvertreterin für Patrick Müller, der für ein Jahr in Australien weilte. Dabei bearbeitete sie vor allem die Gebiete Betriebswirtschaft und Volkswirtschaft, mit der 2. Klasse zudem noch Recht. Alexandra lebte sich engagiert und schnell in der Fachschaft und an der

KSM ein, obwohl sie jeweils nur Dienstagnachmittag und Freitag an unserer Schule war und sie ihre Hauptanstellung am Fachmittelschulzentrum in Luzern infolge einer Lehrplanrevision sehr stark beanspruchte. Sie brachte gute Ideen ein, die Zusammenarbeit in der Fachschaft war mit ihr sehr angenehm, was sich insbesondere im Projektmodul im ersten Semester mit der 4. Klasse positiv auswirkte, da dieses von beiden Schwerpunktfachlehrpersonen gemeinsam bestritten wurde.

Bei den Maturitätsprüfungen war Alexandra Schwyzer für die Vorbereitung und Durchführung der mündlichen Prüfungen im Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht zuständig und half zudem bei der Erstellung und Korrektur der schriftlichen Prüfungen mit. Alexandra nahm auch regelmässig an unseren «erweiterten Fachschaftsmittagessen» beim Chinesen teil, wo jeweils lebhaft diskutiert wurde. Da ihre Jahresstellvertretung endet, verlässt sie uns leider, was wir sehr bedauern.

Thomas Spöring, Fachvorstand Wirtschaft/Recht



Denise Ulrich-Weibel

Vor sieben Jahren ist Denise Ulrich-Weibel zu uns gestossen. Sie unterrichtete in einem Teilpensum von ca. 40% das Fach Geografie und war von Anfang an eine grosse Bereicherung für unser Team. Mit ihrer ruhigen und überlegten Art sowie ihrer sehr gut organisierten Arbeitsweise hat sie die Fachschaft hervorragend ergänzt. Ob Maturaarbeiten, Sonderwochen, Blocktagen oder GÖK-Wochen,

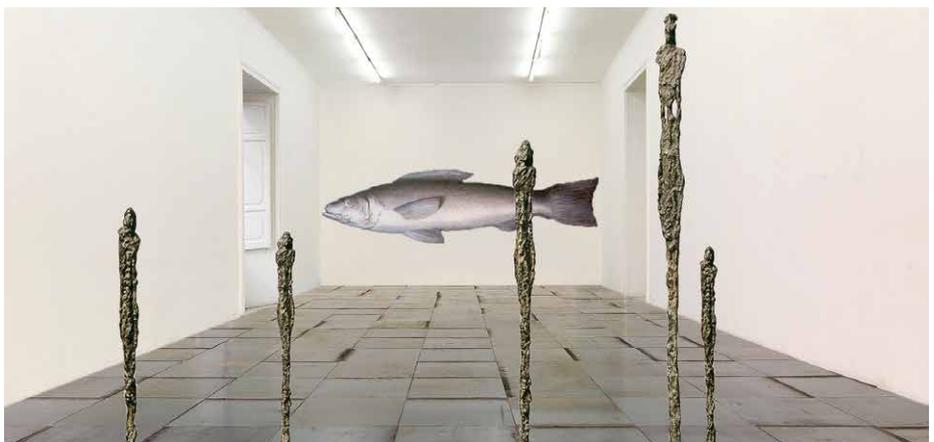
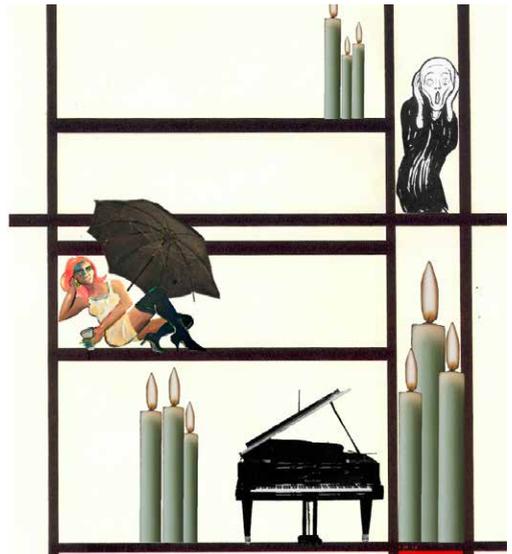
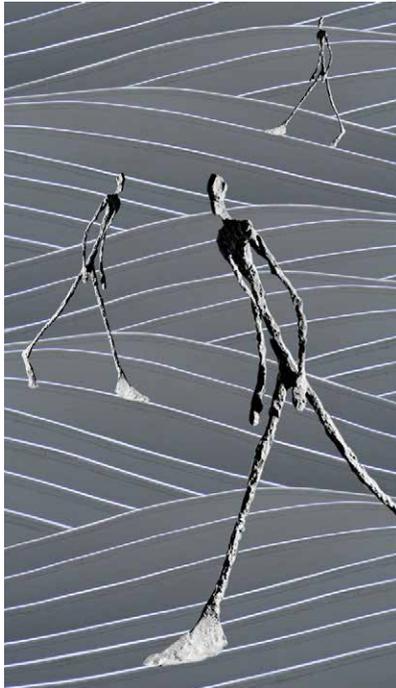
Denise hat sich für alles mit grossem Engagement und Erfolg eingesetzt und fand auch in hektischen Zeiten immer wieder Zeit für ein persönliches Gespräch. Die Schülerinnen und Schüler schätzten ihren freundlichen und kollegialen Umgang und das grosse Engagement bei der Vor- und Nachbereitung der Lektionen.

Neben ihrem Einsatz für den Unterricht und als Klassenlehrerin einer nicht einfach zu führenden Klasse hat sie sich auch ausserhalb des Unterrichts für die Fachschaft eingesetzt. So war es für sie selbstverständlich, am Schnee- und Lawinentag des Ergänzungsfachs Geografie auf der Melchsee-Frutt mitzuhelfen und ihren Mann Franz, ihre beiden Kinder und ihren Hund Indi auch gleich einzubinden. Auch auf Exkursionen durfte ihr Hund Indi nicht fehlen. Mit seiner überschwänglichen Art trug er immer zur guten Stimmung bei. Leider ist es dem Volleyball-Team der KSM nie gelungen, die hervorragende Spielerin regelmässig zum Training zu bewegen. Tja, man kann nicht alles haben. Denise ist ein absoluter Familienmensch. Aus diesem Grund verlässt sie uns nun, um zusammen mit ihrem Mann das Umweltberatungsbüro Lindenberg Energieberatung auszubauen.

Liebe Denise, wir haben deine Begeisterungsfähigkeit, deine direkte, offene Art, aber auch deinen kritischen Geist sehr geschätzt. Wir wünschen dir für die Zukunft nur das Beste und würden uns freuen, wenn du uns ab und an einen Besuch abstatten würdest.

Martin Fechtig, Fachvorstand Geografie

Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten
Kunstsprünge 2016/17, Bildausschnitte von
Mirjam Lübke, Yaël Meier, Lara Häftiger und
Cynthia Döös



ORGANISATION UND STATISTIKEN

AUFSICHT, LEITUNG UND LEHRERSCHAFT

Bildungs- und Kulturdepartement

Wyss Reto Regierungsrat, Bildungs- und Kulturdirektor

Magno Aldo Leiter Dienststelle Gymnasialbildung

Schulkommission

Zeier-Rast Michael Schulkommissionspräsident, Musikschulleiter, Regisseur und Konzertgestalter

Ammann Gabriela lic.iur., Personalbereichsleiterin Stadt Luzern

Blatter Joachim Prof. Dr., Prodekan KSF, Professor Politikwissenschaft, Universität Luzern

Dalla Bona-Koch Johanna Dipl. Pflegefachfrau HF

Haas Maissen Lea Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterin/Psychologin

Rudin Bruno Rektor Volksschulen Emmen

Für die Schulleitung:

Schärer Franziska Dr. phil., Rektorin

Vertreter des Bildungs- und Kulturdepartements:

Magno Aldo Leiter Dienststelle Gymnasialbildung

Vertreter der Lehrerschaft:

Amstutz Erich Fachlehrer Sport und Geografie

Protokoll:

Billich-Wiedmer Gisela Leiterin Sekretariat

Leitung KSM

Rektorin: *Schärer Franziska* Dr. phil.

Prorektor: *Bieri Hans-Martin* eidg. dipl. Sportlehrer II

Prorektor: *Reinhard Ueli* dipl. Schulmusiker II

Prorektor: *Stössel Marco* dipl. Geograf (bis April 2017)

Sekretariat

Billich-Wiedmer Gisela

Heiniger Brigitte

Daniela Kyburz

Bibliothek

Daniela Kyburz

Informatik

Emilio Cortes

Roland Brunner

Hauswartung

Leiter Infrastruktur: *Christen René*

Hauswart Musegg: *Graf Roger*

Lehrerschaft

Fachlehrpersonen

Amgarten Melchior Stansstad, Deutsch

Amstutz Erich Luzern, Geografie, Turnen/Sport

Amstutz Peter Sursee, Bildnerisches Gestalten

Assaïdi Mariam Luzern, Französischassistenz

Bachmann Lisa Luzern, Schultheater

Bachmann Lukas Luzern, Deutsch

Bachmann Thomas Luzern, Mathematik

Bärenfaller Eliane Luzern, Englisch

Bättig Oliver Birsfelden, Chemie

Baumgartner Sandra Olten, Französisch, Englisch

Bernardinis Renato Sursee, Mathematik

Bieri Hans-Martin Sursee, Turnen/Sport

Blättler Ronald Stans, Pädagogik, Psychologie, Grundlagen des Lernens

Bollinger Max Horw, Geschichte, Deutsch

Bösch Helen Luzern, Bildnerisches Gestalten

Bucheli Martin Luzern, Musik

Bucher Karen-Lynn Luzern, Philosophie

Burgener Donat Eschenbach, Musik

Casserini Marco Luzern, Englisch

de Quervain Daniel Bern, Biologie
Deicke Sandra Zürich, Deutsch
Eisele Anton Maria Luzern, Mathematik, Physik
Fechtig Martin Buchrain, Geografie, Wirtschaft und Recht
Gähwiler Adrian Luzern, Französisch, Latein, Italienisch
Glur Thomas Meggen, Religionskunde, Pädagogik, Psychologie, Philosophie
Gurschler Victoria Walchwil, Englisch
Handschin Tobias Dietwil, Geografie, Physik
Henggeler-Sager Yvonne Oberägeri, Biologie
Hopp Rentsch Gudrun Zürich, Chemie
Huber Othmar Luzern, Bildnerisches Gestalten
Huber Tremp Heidi Zürich, Biologie
Hügli Ernst Cham, Mathematik, Physik
Ineichen Markus Horw, Geschichte
Jakob Remo Horw, Physik
Jordi Büttiker Cécile Luzern, Turnen/Sport
Knüsel Edith Luzern, Musik
Kranich Felicitas Sursee, Deutsch
Krieger Tamar Emmenbrücke, Religionskunde/Ethik
Lehmann Sarah Ebikon, Englisch
Leyrer-Ciglic Nadja Adligenswil, Französisch
Meier Andreas Nottwil, Biologie
Meriton Mihovci Neuhausen am Rheinfall, Mathematik
Mösch Marianne Luzern, Philosophie, Geschichte
Muff-Henrich Gabriela Luzern, Mathematik
Müller Helen Horw, Geschichte
Müller Patrick Emmenbrücke, Wirtschaft und Recht
Paravicini Bagliani Maria Chiara Luzern, Italienisch, Französisch
Portmann-Föhn Jörg Kriens, Turnen/Sport
Proietti Anita Luzern, Latein, Italienisch
Rauber Konstanze Luzern, Französisch
Reinhard Ueli Kriens, Musik
Schärer Franziska Kastanienbaum, Französisch, Italienisch
Schefer Maya Rothenburg, Mathematik, Philosophie
Schönborn Franziska Luzern, Chemie
Spöring Thomas Luzern, Wirtschaft und Recht
Sprecher Martin Schüpfheim, Physik, Mathematik, Informatik
Stebler Andrea Malters, Deutsch
Stirling Teresa Zürich, Religion

Stössel Marco Oberkirch, Geografie
Suanzes Cristina Luzern, Spanisch
Tropeano-Aregger Corina Zug, Turnen/Sport
Ulrich-Weibel Denise Hohenrain, Geografie
Wiesmann-Hayoz Sandra Luzern, Turnen/Sport
Zürrer Anna-Sabina Luzern, Bildnerisches Gestalten

Instrumentallehrpersonen

(alle Instrumentallehrpersonen besitzen ein Berufsdiplom)

Bucher Erwin Nottwil, Schlagzeug
Dostalova Gabriela Luzern, Klavier
Eichenberger Jürg Meggen, Violoncello
Galeone Pascal Grosswangen, Sologesang
Glur Yvonne Zofingen, Akkordeon
Haefliger Pius Neuenkirch, Saxophon, Klarinette
Hunziker Marc Buchrain, Klavier
Krummenacher Marcel Hergiswil, Trompete
Künzi Kathrin Luzern, Sologesang
Luther Rolf Luzern, Gitarre, E-Gitarre
Mettler Christian Luzern, Klavier
Müller Judith Luzern, Bratsche, Violine
Odermatt-Rösselet Janine Ebikon, Querflöte
Schaufelberger Anita Luzern, Klavier
Silvestra Sebastian Alpnach Dorf, Panflöte
von Wyl Luzia Zürich, Klavier
Voney Jürg Ebikon, Schlagzeug
Weibel Urs Horw, Sologesang
Wiedmer-Stutz Eva Ebikon, Sologesang

Mutationen im Lehrkörper

Rücktritte und Austritte (31.7.2017)

Assaïdi Mariam Luzern, Französischassistenz
Eisele Anton Maria Luzern, Mathematik, Physik
Hügli Ernst Cham, Mathematik, Physik
Krieger Tamar Emmenbrücke, Religionskunde/Ethik
Luther Rolf Luzern, Gitarre, E-Gitarre

Mettler Christian Luzern, Klavier
Meriton Mihovci Neuhausen am Rheinfall, Mathematik
Silvestra Sebastian Alpnach Dorf, Panflöte
Suanzes Cristina Luzern, Spanisch
Ulrich-Weibel Denise Hohenrain, Geografie

Team der Pensionierten

Albisser Mark Kriens, Gitarre
Baumgartner Rose Luzern, Klavier
Bäurle Ernst Ebikon, Mathematik
Beeler Armin Luzern, Rektor, Didaktik
Beutler Peter Dr., Leissigen, Chemie
Bösch Josef Malters, Bildnerisches Gestalten
Bossard Erwin Luzern, Bildnerisches Gestalten, Werken
Bossart Kurt Dr., Luzern, Psychologie, Pädagogik
Brunner Roland Dierikon, Sport, Informatik, Mathematik
Büchi Kurt Dr., Meggen, Geschichte, Kunstgeschichte
Bühlmann Guido Luzern, Didaktik
Burki Rolf Kriens, Rektor, Physik, Informatik, Schulrecht
Connerth Peter Nottwil, Werken
Dommann Hanspeter Luzern, Leiter Instrumentalunterricht, Gitarre
Dressel Gernot Adligenswil, Blockflöte
Estermann Josef Ballwil, Musik, Klavier
Frei Alfons Dr., Zug, Mathematik
Gassmann Verena Meierskappel, Klavier
Gemperli Otto Dr., Basel, Religion, Philosophie
Graber Ruth Adligenswil, Französisch
Grob-Frei Hans Dr., Meggen, Deutsch
Hatheyer Franz Dr., Luzern, Psychologie, Pädagogik und Religion
Hatheyer Heidi Eich, Deutsch
Heinrich Sue Meggen, Englisch
Hofer Heinz Horw, Turnen/Sport, Englisch
Hügli Ernst Cham, Mathematik, Physik
Kaufmann Alex Le Sentier, Deutsch
Köberle John Weggis, Deutsch, Philosophie
Küttel Edwin Luzern, Oboe
Laederach Baumgartner Ursula Luzern, Klavier
Lischer Albert Luzern, Französisch, Italienisch
Lozza Erica Luzern, Deutsch

Luther Rolf Luzern, Gitarre, E-Gitarre
Mainardi Eva Luzern, Klavier
Meier Franz Dr., Solothurn, Psychologie, Mathematik
Mital Peter Montreux, Klavier
Portmann Enid Luzern, Englisch
Rellstab Heinz Luzern, Violine, Bratsche
Rüetschi Kurt Jakob Luzern, Blockflöte
Scheidegger Josef Schenkon, Musik
Schmid-Jouan Annick Caslano, Französisch
Schoedler Jürg Dr., Luzern, Prorektor, Wirtschaftskunde, Geografie
Schoenenberger Bolliger Gabriela Willisau, Bildnerisches Gestalten
Secchi Aldo São Paulo/Brasilien, Biologie, Mathematik, Turnen/Sport
Sigrist Peter Luzern, Musik, Chor, Gesang
Sisini Giambattista Bellinzona, Saxophon und Klarinette
Steffen Mimi Sempach Station, Französisch, Englisch
Steffen Walter Dr., Luzern, Englisch, Geschichte, Wirtschaft
Stemmler Siegfried Ruswil, Physik, Mathematik
Suter Emil Hildisrieden, Biologie
Tanner Anne Dr., Zofingen, Französisch
Tschabold Markus Luzern, Religion
Vonwil Alois Eschenbach, Pädagogik, Psychologie
Wicki Ernst Menznau, Bildnerisches Gestalten, Werken
Wydler Ueli Adligenswil, Bildnerisches Gestalten, Werken
Zeyer Yvonne Luzern, Gesundheitslehre
Zweifel Werner Luzern, Biologie

In dankbarer Erinnerung

Leider haben uns drei Pensionierte im vergangenen Jahr für immer verlassen:

Hanni Schnellmann ehemalige Prorektorin und Fachlehrerin Französisch und Deutsch an der Diplommittelschule und am Kindergartenseminar der Stadt Luzern, ist am 19. November 2016 verstorben.

Thomas Hensler ehemaliger Fachlehrer Mathematik unserer Schule, ist am 21. Dezember 2016 von uns gegangen.

Robert Stadelmann ehemaliger Fachlehrer in Biologie und Geografie, ist am 17. Februar 2017 gestorben.

In Dankbarkeit erinnern wir uns an das Wirken der drei Personen an unserer Schule.

STATISTIKEN

Frequenz im Schuljahr 2016/17 (Stand September 2016)

Kurzzeitgymnasium

G1a/Scf	13	10	23
G1b/Des	14	9	23
G1c/Fma	11	11	22
G1d/Gwa	22	0	22
G1e/Bud	13	9	22
G1f/Bae	23	0	23
G2a/Hat	11	7	18
G2b/Bhe	12	6	18
G2c/Bom	13	8	21
G2d/Ima	19	0	19
G2e/Man	16	7	23
G2f/Sta	13	9	22
G3a/Mma	20	0	20
G3b/Jar	8	15	23
G3c/Mug	13	10	23
G3d/Huh	14	3	17
G3e/Cam	20	0	20
G3f/Jce	20	0	20
G4a/Blu	14	3	17
G4b/Rbk	13	6	19
G4c/Lsa	14	5	19
G4d/Ude	14	6	20
G4e/Bka	15	4	19
TOTAL	345	128	473

Wohnort der Eltern

Luzern	132	117	114	90	455
Nidwalden	0	0	7	2	9
Obwalden	3	1	0	2	6
Schwyz	0	0	0	0	0
Zug	0	1	1	0	2
Zürich	0	0	0	0	0
Andere	0	2	1	0	0
TOTAL	135	121	123	94	473

Eintritt ins Kurzzeitgymnasium nach Schulart (1. Klasse)

2. Sekundarschule	35	31	21	24	23	24
3. Sekundarschule	78	91	88	80	85	83
4. Sekundarschule	0	0	0	0	0	0
2. Kantonsschule	10	18	10	26	15	23
3. Kantonsschule	2	1	0	0	0	0
4. Kantonsschule	0	0	0	0	0	0
Ausserkantonale/div. Schulen/ Praktika etc.	11	10	5	3	5	5
TOTAL	136	151	124	133	128	135
Sekundarschule	83%	81%	88%	78%	84%	79%
Langzeitgymnasium	7%	12%	8%	20%	12%	17%
Ausserkantonale/div. Schulen/ Praktika	8%	7%	4%	2%	4%	4%

WOCHENSTUNDENTAFEL SCHULJAHR 2016/17

GF	Deutsch	D	16	4	4	4	4	4	4	4	4
GF	Französisch	F	13	4	4	3	3	3	3	3	3
GF	Englisch	E	12	3	3	3	3	3	3	3	3
GF	Mathematik	MA	16	4	4	4	4	4	4	4	4
GF	Biologie	BI	6	2	2	2	2	2	2		
GF	Naturwissenschaftliches Praktikum	NP	1			1	1				
GF	Chemie	CH	6	3	3	3	3				
GF	Physik	PS	6	2	2	2	2	2	2		
GF	Geschichte	GS	8	2	2	2	2	2	2	2	2
GF	Geographie	GG	6			2	2	2	2	2	2
GF	Wirtschaft und Recht	WR	3	2	2					2	0
GF	Bildnerisches Gestalten	BG	5	2	2	1	1	2	2		
GF	Musik	MU	5	2	2	1	1	2	2		
ZF	Klassenstunde	KS	2	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
ZF	Philosophie	PH	4	2	2					2	2
ZF	Turnen und Sport	TS	12	3	3	3	3	3	3	3	3
ZF	Religionskunde und Ethik	RE	1			1	1				
SF	Schwerpunktfach	SF	14			2	2	4	4	8	8
EF	Ergänzungsfach	EF	4					2	2	2	2
	Maturaarbeit	AR	1					1	1		
	Σ Grundlagenfächer		103	30	30	28	28	26	26	20	18
	Σ Wahlbereich		19	0	0	2	2	7	7	10	10
	Σ MAR-Fächer		122	30	30	30	30	33	33	30	28
	Σ Zusatzfächer		19	5,5	5,5	4,5	4,5	3,5	3,5	5,5	5,5
	GESAMTSUMME		141	35,5	35,5	34,5	34,5	36,5	36,5	35,5	33,5

MATURAE UND MATURI ABSCHLUSS 2017

Klasse	Name Vorname	Titel Maturaarbeit
G4a	<i>Bättig Elvira</i>	Illustration zu Hesses «Steppenwolf»
G4a	<i>Blum Danielle</i>	Beschwerden im Leistungssport Schwimmen
G4a	<i>Brücker Martina</i>	Ursprung der Schwefelquelle beim Rotzloch
G4a	<i>Döös Cynthia</i>	Analyse der Titelseitengestaltung von Lifestylemagazinen
G4a	<i>Egli Bastien</i>	Lästern als Psychohygiene
G4a	<i>Frei Shayna</i>	Moral in der 1. Staffel von «Games of Thrones»
G4a	<i>Hügi Fiona</i>	Langohrfledermäuse auf der Horwer Halbinsel
G4a	<i>Langensand Patrick</i>	Biodiversität in Schweizer Wäldern
G4a	<i>Lübke Miriam</i>	Ist Sport Familiensache?
G4a	<i>Lustenberger Fiona</i>	Ethische Positionen im Schweizer Tierschutzgesetz
G4a	<i>Lustenberger Meret</i>	Las Meninas 360 Jahre später
G4a	<i>Meier Yaël</i>	Chancengleichheit in der Schweiz – Problem Elternhilfe
G4a	<i>Shamsutdinova Yulia</i>	Antibiotikaresistenz
G4a	<i>Ulrich Stephanie</i>	Rhythmisch – musikalisches Kinderprojekt
G4a	<i>Widmer Sarina</i>	Der erste Eindruck unter Jugendlichen
G4a	<i>Woodtli Chantal</i>	Sehbehindertenfreundlichkeit der Stadt Luzern
G4b	<i>Arnold Julia</i>	Koffein im Kaffee
G4b	<i>Arnold Sophia</i>	Einfluss der Pferdeausbildung auf die Nervosität der Pferde
G4b	<i>Berchtold Lisa</i>	Aus Blicke eines Frühgeborenen
G4b	<i>Canova Solvej</i>	Visionen in der Schweizerischen Migrationspolitik
G4b	<i>Caviglia Livia</i>	Frauen in typischen Männerberufen – Die Berufswahl
G4b	<i>Chaudhry Harun</i>	Nikotinbiomarker in Speichel- und Haarproben
G4b	<i>Erni Stefanie</i>	Der Weg ins neue Leben – Syrer auf der Flucht
G4b	<i>Guerra Otero Carmen</i>	Die spanische Immigration in der Schweiz

G4b	<i>Haldimann Salome</i>	Bewegt sich die heutige Jugend körperlich genügend?
G4b	<i>Hunkeler Aline</i>	«Les années folles» – Die Frauen im Wandel der Mode
G4b	<i>Kuster Geraldine</i>	Wirbeltherapie nach Dorn – Therapie gegen Rückenschmerzen
G4b	<i>Mendes Pereira Miguel</i>	Wahrscheinlichkeiten beim Jassen
G4b	<i>Müller Jasmin</i>	Die Wirkung der Worte auf Wasser
G4b	<i>Pagnier Séraphine</i>	Sterben und Tod im Bilderbuch von 1971 bis 2015
G4b	<i>Portmann Laurin</i>	Integration von Lateinamerikanern im Kanton Luzern
G4b	<i>Rieder Max</i>	Rekonstruktion eines Bildes mit Darstellender Geometrie
G4b	<i>Schaper Nils</i>	Die Zukunft der Elektromobilität in der Schweiz
G4b	<i>Sivanantharasa Nirusan</i>	Mikronährstoffe in unserer Ernährung
G4b	<i>Tachtler Annkathrin</i>	Bedälä – Eine Schweizer Tradition wird wieder lebendig
G4c	<i>Ajvazi Xhesida</i>	Der Einfluss von Licht auf unsere Konzentration
G4c	<i>Auf der Maur Noah</i>	Doping im Tennis
G4c	<i>Burgener Ann-Katrin</i>	Kommunikationsmix für Vera Bradley in der Schweiz
G4c	<i>Burgener Sofia</i>	Kommunikationsmix für Vera Bradley in der Schweiz
G4c	<i>Ekberg Hanna</i>	Ursachen der steigenden Anzahl von allergischen Krankheiten
G4c	<i>Fanger Julian</i>	Essverhalten der Schülerinnen und Schüler der KSM
G4c	<i>Gerber Etienne</i>	Rechtspopulismus in Deutschland
G4c	<i>Hauser Florian</i>	Ziele und Motivation von FitnessbesucherInnen
G4c	<i>Hofer Sarah</i>	Die Wirkung von Yoga auf junge Frauen
G4c	<i>Jean-Mairet Anja</i>	Lebensmittelverschwendung bei Jugendlichen
G4c	<i>Koch Camille</i>	So weiblich ist die Nacht

G4c	<i>Mach Stella</i>	Prostitution – ein Beruf wie jeder andere?
G4c	<i>Malbasic Nikolina</i>	Serbische Immigranten in der Schweiz
G4c	<i>Mitrovic Jovana</i>	Gewaltprävention durch Kampfsport
G4c	<i>Moser Till</i>	Darstellung und Analyse eines Werbefilmdrehbuchs
G4c	<i>Panduri Laura</i>	Italienische Migration in die Schweiz (1950–1970)
G4c	<i>Renggli Jeannette</i>	Verdingkind zu Beginn des 20.Jh. – eine Novelle
G4c	<i>Schärli Sandra</i>	Koedukation oder Monoedukation
G4c	<i>Strähler Gina</i>	Vergleich der Wassergüte zweier Weiher
G4d	<i>Aeschbacher Carmen</i>	The effect of early English classes
G4d	<i>Bruno Noé</i>	Kinderfreundschaften
G4d	<i>Bucheli Marc</i>	Runde vs. ovale Kettenblätter
G4d	<i>Burri Gina</i>	Ausdruck von Trauer
G4d	<i>Campillo Benjamin</i>	Überlebenswahrscheinlichkeiten einer Schiesserei
G4d	<i>Dolfini Aurelio</i>	Gewinnstrategien bei Tic Tac Toe und ähnlichen Spielen
G4d	<i>Fankhauser Seline</i>	Philosophieren mit Kindern zum Thema Träume
G4d	<i>Feri Denise</i>	Konsumentenempfehlung für Pouletbrust und Rindshackfleisch
G4d	<i>Gisler Katja</i>	Von Schwuchteln und Mannsweibern
G4d	<i>Gloggner Anouk</i>	Das Déjà-vu-Phänomen
G4d	<i>Gloggner Kaja</i>	Entwicklung der Wasserverfügbarkeit im Kanton Wallis
G4d	<i>Häftiger Lara</i>	Camera obscura – Zeit und Bewegung im Bild
G4d	<i>Leu Fiona</i>	Künstlerische Selbstinszenierung im digitalen Zeitalter
G4d	<i>Mariani Nina</i>	Sexualaufklärung an Zentralschweizer Sekundarschulen
G4d	<i>Pignat Sina</i>	Von Schwuchteln und Mannsweibern
G4d	<i>Schaab Luana</i>	Wie Sonnenlicht Sonnencreme beeinträchtigt
G4d	<i>Soliva Clara</i>	Bakterielles Wachstum und Resistenzen an öffentlichen Plätzen

G4d	<i>Torkisz Sebastian</i>	Wahl einer Wohngemeinde – Eine statistische Auswertung
G4d	<i>Wunderlin Robin</i>	Antibiotische Wirkung von Wacholder
G4e	<i>Balmer Carla</i>	Die Darstellung der Indianer in der Literatur
G4e	<i>Blaser Lukas</i>	Sport als Hilfe für Jugendliche mit ADHS
G4e	<i>Bossart Deborah</i>	Medienanalyse Präimplantationsdiagnostik (PID)
G4e	<i>Brücker Laura</i>	Streetart – ein Wandbild
G4e	<i>Bühler Sarah</i>	Folgen der Sojaproduktion im Vergleich Brasilien – Schweiz
G4e	<i>Cavelti Madleina</i>	Analoge Fotografie – Kurzgeschichte fotografisch darstellen
G4e	<i>Cimenti Marina</i>	Speerwerfen in der Primarschule
G4e	<i>Eggerschwiler Dario</i>	Spielkarten während der Französischen Revolution
G4e	<i>Galindo Vanessa</i>	Erwartungen und Vorstellungen von Flüchtlingen
G4e	<i>Jans Alessandra</i>	Führt running.COACH zum Erfolg?
G4e	<i>Koch Annina</i>	Novelle in Theorie und Praxis
G4e	<i>Koller Lara</i>	Adaption in Acapella an die Stilrichtung Swing
G4e	<i>Schnyder Flavia</i>	Schnellkrafttraining im Mittelstreckenbereich
G4e	<i>Schnyder Flavio</i>	Die Traumsteuerung
G4e	<i>Tobian Alexander</i>	Eine Studie zu Film Noir und dessen Definiton
G4e	<i>van Dam Lisa</i>	Ernährung nach Blutgruppen – Ein Experiment
G4e	<i>Viviroli Anita</i>	Die rätselhafte Wirkung des Föhns
G4e	<i>Vollrath Melody</i>	In der Fremde (1912–1929)
G4e	<i>Wechsler Daria</i>	Bildwirkung – Emotionen im Bild

KANTONALER FACHSCHAFTSTAG FRANZÖSISCH 7. APRIL 2017

Die Fachschaft Französisch der Kantonsschule Musegg Luzern (KSM) hat am 7. April 2017 den kantonalen Fachschaftstag Französisch nach Lausanne organisiert. Im Folgenden werden die einzelnen Programmpunkte dieses rundum gelungenen Tages kurz skizziert.

Referat von Thierry Meyer, Chefredaktor von 24 heures

Zu Beginn des Fachschaftstages in Lausanne fanden sich die Französischlehrpersonen im Hotel Continental in Lausanne ein. Thierry Meyer hat ein Referat über seine 10 Jahre Erfahrung als Chefredaktor von 24 heures, der grössten Westschweizer Tageszeitung, gehalten.

Thierry Meyer studierte Politikwissenschaften in Lausanne und in den USA. Vor seiner Tätigkeit bei *24 heures* war er als Korrespondent für die Tageszeitung *Le Temps* im In- und Ausland tätig. Thierry Meyer begrüsst uns auf Schweizerdeutsch, denn seine Familie stammt ursprünglich aus Luzern und Grosswangen.

Thierry Meyer berichtete in seinem Vortrag, in welchem Masse Internet und die Gratis-Zeitungen die Tageszeitungen in den letzten 10 Jahren abgelöst haben. Aufgrund der zusammenbrechenden Abonnementszahlen musste Thierry Meyer seinen Betrieb in den letzten Jahren immer wieder umstrukturieren.

In seinem Vortrag zeigte Thierry Meyer eindrücklich auf, wie stark unsere Gesellschaft ihr Medienverhalten innerhalb nur eines Jahrzehnts verändert und wie grundlegend dies die Westschweizer Medienlandschaft beeinflusst hat.

Franziska Schärer, Fachlehrerin Französisch



Thierry Meyer, Chefredaktor
von 24 heures

Am Nachmittag konnten die Französischlehrpersonen aus drei verschiedenen Angeboten auswählen, nämlich entweder eine Stadtführung, einen Besuch des Rolex Learning Centers oder eine Besichtigung des Bundesgerichts.

Stadtführung

Lausanne – ville des petites histoires et des anecdotes: Unter diesem Titel gewährte uns die Verantwortliche des *office du tourisme* manch überraschenden Einblick in die kleinen, aber feinen Eigenheiten des Lausanner Lebens durch die Jahrhunderte. Geografische Details wurden ebenso thematisiert wie religiöse Symbole oder städtebauliche Herausforderungen. Die rund zwanzig Luzerner Lehrpersonen, die an dieser Führung teilnahmen, erhielten weit mehr als einen ersten Eindruck von ganz unterschiedlichen Quartieren, der bestimmt auch für Besuche mit Schulklassen sehr wertvoll ist.

Adrian Gähwiler, Fachlehrer Französisch



Französischlehrpersonen vor dem Rolex Center in Lausanne

Besuch des Rolex Learning Centers

Eine Gruppe besuchte am Nachmittag das Rolex Learning Center auf dem Campus der EPFL Lausanne, wo wir eine sehr interessante Führung durch einen Architekturstudenten hatten. Das 2010 eröffnete Gebäude beherbergt neben Arbeitsbereichen und Ruhezeiten für die Studenten eine Bibliothek mit mehr als 500000 Büchern und eine der wichtigsten Sammlungen naturwissenschaftlicher Fachliteratur der Suisse romande, die neben den Studenten der EPFL auch allen interessierten Personen zur Verfügung steht.

Der Innenraum ist als *open space* konzipiert, das heisst, dass er völlig offen und lediglich durch Trennwände unterteilt ist. Dieses Konzept soll die Zusammenarbeit der Studentinnen und Studenten untereinander und mit den Professorinnen und Professoren fördern, sowie Verbindungen zwischen Industrie und Forschung unterstützen.

Das vom japanischen Architekturbüro SANAA konzipierte Gebäude besteht aus zwei Schalen, die von 190 Pfeilern unterschiedlicher Länge getragen werden, so dass es wellenförmig ist.

Wir waren sowohl vom Aussen- als auch vom Innenbereich beeindruckt und konnten den Effekt der wellenförmigen Gestaltung des Bodens durch den Rundgang selber erfahren. Ein zukünftiger Besuch mit Schulklassen im Rahmen eines Aufenthalts in Lausanne wird sich auf jeden Fall lohnen!

Konstanze Rauber, Fachlehrerin Französisch

Besuch des Bundesgerichts in Lausanne

Ein weiteres Atelier im Rahmen des kantonalen Weiterbildungstages in Lausanne war dem Besuch des Bundesgerichtes gewidmet. Nach einem gemütlichen Spaziergang durch den lauschigen *Mon Repos*-Park, erreichten wir das prachtvolle neoklassizistische Gebäude der Architekten Prince, Béguin und Lavarrière aus dem Jahre 1927.

Das mächtige Portal mit seinen vier korinthischen Säulen und der darauf thronenden Justitia, dem Symbol der gesetzlichen Autorität, überwältigte uns im wahrsten Sinne des Wortes.

Von unserem ausgesprochen freundlichen und kompetenten Führer wurden wir im grossen Saal, der *Grande Salle*, empfangen. Dieser im Jugendstil gehaltene Saal zeichnet sich durch seine wunderbaren Art Déco-Elemente aus und liess uns das Ansehen und den Einfluss der hier arbeitenden Bundesrichter spüren.

Wir wurden danach in verschiedene Räumlichkeiten geführt, welche die historische als auch die gegenwärtige Bedeutung des Bundesgerichts unterstreichen. Einer der imposantesten Räume ist eine der grössten juristischen Bibliotheken der Schweiz, welche im Besitz von 70'000 Fachbüchern ist. Die Kapazität der Bibliothek beträgt 5'000 Laufmeter. Sie wurde in Form eines grossen Saales entworfen, der von einer höhergelegenen Galerie umrundet wird und dessen Decke aus Glas den ganzen Raum in ein warmes, helles Licht taucht.

In diesem Raum erzählte uns unser Führer auch mehr über den geschichtlichen Hintergrund des Bundesgerichts:

Das Bundesgericht wurde im Jahre 1848 mit der Bundesverfassung vom 12. September 1848 gegründet, die nach dem Ende des Sonderbundkrieges den bisherigen Staatenbund in einen Bundesstaat umwandelte. Seine Aufgabe bestand «in der Ausübung der Rechtspflege, soweit dieselbe in den Bereich des Bundes fällt». Die Kompetenzen des damaligen Bundesgerichts waren allerdings beschränkt. Es beurteilte vor allem zivilrechtliche Streitigkeiten zwischen den Kantonen sowie mit dem Bund, politische Straftaten gegen den Bund sowie Verletzungen der von der neuen Verfassung gewährleisteten Grundrechte, soweit ihm derartige Klagen von der Bundesversammlung zur Behandlung überwiesen wurden. Es setzte sich aus elf nicht-ständigen Richtern zusammen und tagte nach Bedarf in der Bundeshauptstadt oder – wenn die zu behandelnden Fälle es erforderten – an einem anderen vom Präsidenten bestimmten Ort.

Für mehr Informationen diesbezüglich siehe auch <http://www.bger.ch/index/federal/federal-inherit-template/federal-status/federal-geschichte.htm>

Erst 1875 wurde das Bundesgericht ein ständiges Gericht und Lausanne als dessen Sitz bestimmt. Das Gericht tagte in verschiedenen Gebäuden und Räumlichkeiten, bevor es im Jahre 1927 das heutige Gerichtsgebäude im Park von *Mon Repos* bezog.

Die Führung durch dieses geschichtsträchtige Gebäude mit seiner gesetzlichen Autorität und Bedeutung für unser Land hat uns wirklich beeindruckt und wir können dessen Besuch Lehrpersonen mit Klassen wärmstens empfehlen.

Nadja Leyrer-Ciglic, Konstanze Rauber, Fachlehrerin Französisch



Das Bundesgericht im frühlingshaften Park *Mon Repos* in Lausanne

MATH CHALLENGE

Die drei Kantonsschulen Musegg, Alpenquai und Willisau haben an der von der Kantonsschule Trogen ausgeschriebenen *Math Challenge* teilgenommen. Aus den 57 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden die Gewinnerinnen und Gewinner gezogen, die die Firma Google in Zürich besuchen durften.

Wir freuen uns sehr, dass so viele Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Musegg Luzern (KSM) an der *Math Challenge* teilgenommen haben. Folgende Personen der KSM haben die meisten Punkte erzielt und einen Besuch der Firma Google in Zürich gewonnen:

1. *Jerome Pelosi* G1a 20 Punkte
2. *Lior Kamanga* G1a 15 Punkte
3. *Janine Roos* G1b 9 Punkte

Zusätzlich wurden für den Besuch bei Google noch folgende Personen nach dem Zufallsprinzip aus dem Pot ausgelost:

<i>Flavia Dietschi</i>	G1b	7 Punkte
<i>Carole Steiger</i>	G1a	2.5 Punkte
<i>Prajin Jagathalakumar</i>	G1a	3 Punkte
<i>Kenli Lao</i>	G2b	2 Punkte

Hier die Liste der Teilnehmenden am Besuch von Google vom Dienstagnachmittag, 23. Mai 2017:

Kantonsschule Musegg Luzern

Jerome Pelosi, Lior Kamanga, Prajin Jagathalakumar, Janine Roos, Flavia Dietschi, Carole Steiger und Kenli Lao, Begleiterin Gabriela Muff

Kantonsschule Alpenquai Luzern

Finley Röttges, Lukas Käppeli, Kyra Otter, Jeremiah Muli, Adam Giosué, Jannick Joos und Marion Stössel, Begleiter Lukas Fischer

Kantonsschule Willisau

Lucyna Wasowicz, Julia Felber, Andrin Renggli und Ramon Marti, Begleiter Tobias Reinmann

Der Google-Besuch war sehr spannend und eindrucklich. Neben den vielen verschiedenen Pausenräumen haben wir auch eine kleine Einführung ins Programmieren erhalten (Wie sortiert ein Computer Karten?).

Gabriela Muff-Henrich, Fachvorsteherin Mathematik



Die Gewinnerinnen und Gewinner der *Math Challenge*, dazu links: zwei Mitarbeiter von Google (Pedro Gonnet und Yannick Stucki), vorne rechts Lukas Fischer und Gabriela Muff, auf dem Bild fehlt Tobias Reinmann



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der KSM

Wanderausstellung «Mehr als Zahlen» – Öffentliche Statistik im Kanton Luzern

Vom 1. Dezember 2016 bis am 26. Januar 2017 war die Wanderausstellung «Mehr als Zahlen» zu Gast an der Kantonsschule Musegg Luzern (KSM). Die Ausstellung von LUSTAT Statistik Luzern gab einen Einblick in die Welt der öffentlichen Statistik und die Vielfalt ihrer Daten. Bei einem Besuch konnte man herausfinden, ob der Kanton Luzern ein «Regenloch» ist, ob der eigene Vorname zu den häufigsten im Kanton gehört oder ob man selber mehr isst, arbeitet, reist usw. als eine durchschnittliche Person im Kanton Luzern.

Fachschaft Mathematik

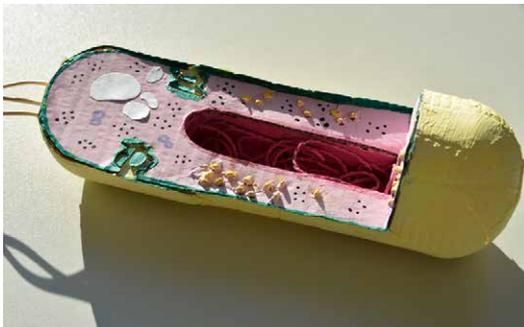
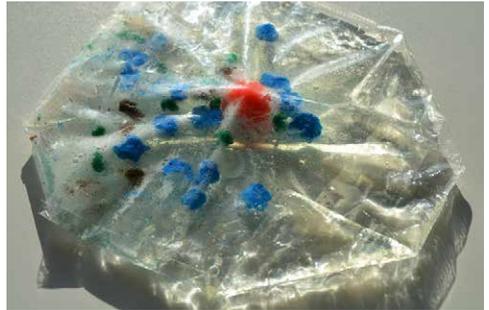


Impressionen der Wanderausstellung im Foyer des Museggschulhauses

Modellbau Zelle in den Klassen G1a und G1b

In den Naturwissenschaften spielen Modelle und Modellvorstellungen eine wichtige Rolle. Sie sind eine Hilfe bei der Annäherung an die komplexe und teilweise unbekannte Wirklichkeit, oft auch nur ansatzmässig und unvollständig.

Schülerinnen und Schüler der G1a und G1b haben bei Andreas Meier ein Anschauungsmodell, das Modell einer Zelle, erstellt. Es war erfreulich, wie vielfältig, ausgereift und kreativ die Ideen umgesetzt wurden. Die einzelnen Gruppen deklarierten, was mit ihrem Modell gut gezeigt werden konnte, was schlecht oder nur im Ansatz.



Zellmodelle der Klassen G1a und G1b

Die Diskussionen über die einzelnen Modelle waren sehr aufschluss- und lehrreich und förderten das zielführende Lernen. Einige Modelle konnten gut im weiteren Unterricht eingesetzt werden.

Was konnten die Schülerinnen und Schüler mit dem Modellbau lernen? Modelle lassen sich verfeinern, bleiben aber Modelle, denn die Wirklichkeit kann nicht oder nur im Ansatz erfasst werden. Modelle laufen auch oft Gefahr, die Wirklichkeit falsch wiederzugeben, weil sie zu stark vereinfachend sind. Und bei Modellen wird oft fälschlicherweise das Typische weggelassen statt das Nichttypische.

Andreas Meier, Fachlehrer Biologie

Blocktag Chemie – Brandschutz

Die Fachschaft Chemie hat sich in diesem Jahr zum Ziel gesetzt, allen Schülerinnen und Schülern der 1. Klassen an der Kantonsschule Musegg Luzern (KSM) die Gefahren von Bränden und deren Bekämpfungsmethoden aufzuzeigen. Während eines Halbtages wurden den Schülerinnen und Schülern die wichtigsten Prinzipien des Brandschutzes erläutert. Wie entsteht Feuer? Was muss man beachten? Wie gefährlich ist Rauch? Wie sollte man sich verhalten? Die Schülerinnen und Schüler lernten allgemeingültige Brandschutzmassnahmen aber auch spezifisch jene der KSM kennen, so dass man sie später mit offenen und suchenden Augen durch die Gänge der Schule wandern sah: «Ah, dort befinden sich Löschdecken, dort ein Feuerlöscher ...» Highlight des Tages war eine praktische Demonstration durch den Leiter der Brandschutzfeuerwehr Luzern, bei der anschaulich aufgezeigt wurde, wieso man nie versuchen sollte, brennendes Fett mit Wasser zu löschen (siehe Foto). Im praktischen Teil durften Schülerinnen und Schüler auch selber Hand anlegen und dabei einfache und effektive Löschmethoden wie Löschdecke aber auch Schaum- und CO₂-Löscher selber anwenden.

Der Halbttag wird den Schülerinnen und Schülern sicherlich in lebendiger Erinnerung bleiben. Auch wenn wir hoffen, dass sie das Gelernte nicht werden anwenden müssen, kann es für sie vielleicht sogar einmal lebensrettend sein.

Wir danken der Feuerpolizei Luzern und Hauptmann Sacha Müller für die grosszügige Unterstützung des Projekts Brandschutz und freuen uns auf eine Wiederholung des Kurses mit den neuen Schülerinnen und Schülern der 1. Klassen im kommenden Jahr.

Oliver Bättig, Fachlehrer Chemie



Darum sollte man nie brennendes Fett mit Wasser zu löschen versuchen ...

Schülerinnen- und Schüleraustausch mit Rumänien

Nach einer dreijährigen Pause reiste erneut eine Gruppe von 18 Schülerinnen und Schülern an unsere Partnerschule nach Hermannstadt (Sibiu) in Rumänien. Das Samuel von Brukenthal Gymnasium wurde von der deutschsprachigen Minderheit in Rumänien um 1380 gegründet und hat bis heute die Unterrichtssprache Deutsch beibehalten. Unsere Schülerinnen und Schüler wurden in den rumänischen Gastfamilien herzlich aufgenommen, besuchten den Unterricht, lernten auf Ausflügen die unberührte Landschaft von Siebenbürgen (Transilvanien) kennen, das Essen zu genießen und gemeinsam zu tanzen.

Beim Besuch der Bären-Auffangstation von Zărnești zeigten sich unsere Schülerinnen und Schüler tief bewegt vom Schicksal des Bären Max. Er wurde früher als Attraktion für Touristen unter katastrophalen Bedingungen gehalten und ist heute blind. Somit entschlossen sie sich, eine Bärenpatenschaft für Max zu übernehmen.

*Martin Fechtig, Fachlehrer Geografie und Wirtschaft/Recht,
Leiter des Schüler/innenaustauschs mit Rumänien*



Impressionen des Schülerinnen- und Schüleraustauschs mit Rumänien

Interviews aus dem Deutschunterricht der 3. Klassen

Der Lehrplan der 3. Klassen des Kurzzeitgymnasiums sieht die Beschäftigung mit der Textform des Interviews sowie der Reportage vor. Nach der Analyse einiger Beispiele bereiten sich die Schülerinnen und Schüler auf die Durchführung eines eigenen Interviews vor, indem sie verschiedene Frage- und Recherchetechniken anwenden. Damit wechseln sie in die Rolle der Journalistin oder des Journalisten. Eine Fertigkeit, die sich in Bezug auf die Maturaarbeit als sinnvoll erwiesen hat.

Felicitas Kranich, Fachlehrerin Deutsch

Tauchen nach dem Abfall

Thomas Niederer, Gründer und Präsident der Schweizer Umwelt- und Abfalltaucher (kurz SUAT) erzählt über die Arbeit seines Vereins, den er im Jahr 2010 gegründet hat. Um die 40 Mitglieder nehmen sich eines Problems an, welches vielen nicht bewusst ist.

Was macht ihr bei der SUAT?

Wie es der Name schon sagt «Umwelt und Abfalltauchen», das heisst wir tauchen nach Gesellschaftsmüll. Es sieht keiner, ausser es macht wieder jemand sichtbar. Das machen wir. Wir tauchen und suchen diesen Abfall, weil wir wissen, es hat viel. Wir bergen den Abfall und schauen, dass er fachgerecht entsorgt wird. Das Tauchen, das wir machen, hat nichts mit Sporttauchen zu tun. Wir legen sehr viel Wert auf umweltgerechtes Tauchen. Die Unterwasserwelt ist ein sehr heikles Ökosystem und wir versuchen dieses so wenig wie möglich zu beeinträchtigen. Sprich kein Kontakt mit dem Untergrund, mit Pflanzen und Tieren.

Wie viel Müll findet ihr bei einem Tauchgang?

Das variiert. Bei Erkundungstauchgängen, die dazu dienen den Abfall aufzuspüren, kann es sein, dass es nicht viel hat, dann sind es höchstens ein paar Kilo. Daraus resultieren dann die sogenannten Clean-Up's, bei denen es dann variiert zwischen 500kg bis 5'000kg.

Und der Ort spielt dabei auch eine Rolle?

Mittlerweile können wir aus Erfahrung erahnen, wo es mehr Müll zu finden gibt. Dort, wo es viele Leute hat, gibt es auch viel mehr Abfall.

Wie bist Du auf die Idee gekommen nach Abfall zu tauchen?

Ich habe im Urlaub in Griechenland ein Schnuppertauchen gemacht und habe mich sehr schnell für das Tauchen begeistert. Bei diesen Spasstauchgängen habe ich schnell festgestellt, wie schlimm es eigentlich unter Wasser aussieht, was dort alles für Abfall rumliegt. Was ich nicht begriffen habe, ist, dass es niemand gross interessiert. Ich habe mir Gedanken darüber gemacht und viel recherchiert. Ich habe mit grossen Vereinen wie Pro Natura, Greenpeace und WWF Kontakt aufgenommen. Ich war der Meinung, dass dort schon jemand etwas macht. Musste dann aber feststellen, dass niemand etwas macht. Dies hat mich dazu bewogen, selber einen Verein zu gründen, der sich ausschliesslich und nachhaltig mit dieser Problematik befasst.

Hast Du dich schon vorher für die Umwelt engagiert oder kam das erst mit der Suat?

Nein, ich war nicht ein Umweltsünder, aber ich war wie alle anderen. Ich sage immer, die Leute wissen es nicht besser und ich war auch mal einer von denen. Ich habe mich erst durch das Tauchen mit der Natur verbunden gefühlt. Der Sinneswandel kam eigentlich durch das Tauchen.



Was hat der Abfall für Auswirkungen auf die Natur und die Lebewesen im Wasser?

Es kommt auf die Art des Abfalls an. Der Abfall mit dem grössten Gefahrenpotential ist jedoch Plastik. Solange Plastik noch in seiner homogenen Form vorhanden ist, als Kanister oder Kaffee- und Joghurtbecher hat er noch keine grossen Auswirkungen. Mit den Jahren, den Temperaturunterschieden und der Sonneneinstrahlung, löst sich der Weichmacher aus dem Plastik und er wird spröde und porös. Irgendwann hat das Plastik eine Grösse, die Tiere mit Futter verwechseln und sie fressen ihn. Plastik, das heute in den Gewässern landet, ist die Umweltkatastrophe der nächsten Generationen, weil es 50 bis 100 Jahre geht bis das Plastik zersetzt ist.

Im Vergleich zum Ausland, wie gross ist das Problem Abfall in Gewässern der Schweiz? Haben wir weniger Abfall als andere Länder?

Nein, das würde ich nicht sagen, weil wir haben in den 6 Jahren mit bescheidenen Mitteln und ehrenamtlichen Mitgliedern 300 Tonnen Abfall aus den Gewässern genommen. Für ein Land wie die Schweiz ist das beschämend und erschreckend. Ich würde sagen, es hat noch tausende von Tonnen. Wir stehen nicht besser da als das Ausland. Im Ausland ist es sichtbarer, weil dort hat es ein Meer mit hunderten von Kilometern, und dort wird es angespült.

Nun zu Deiner Organisation, Deine Mitglieder sind meistens berufstätig und machen dies freiwillig. Wie sind Deine Mitglieder zu Deinem Verein gekommen?

Etwa 50% erfahren von uns übers Internet und melden sich dann selber. Wir haben sehr viele Leute, die sich bei uns melden, weil sie von uns gelesen oder gehört haben. So ist eigentlich der Grossteil der Leute zu uns gekommen. Am Anfang vor sechs Jahren hat man einander noch gekannt. So nach einigen Medienberichten und nachdem das Schweizer Fernsehen und das deutsche Fernsehen eine Reportage gemacht hatten, wurden die Leute auf uns aufmerksam. So 20 bis 30 haben sich dann gemeldet. Jeder, der sich meldet, freut mich. Aber wenn man bedenkt, 20 bis 30 sind eigentlich nicht viel.

Wie viele Mitglieder hat die SUAT im Moment?

Aktive, registrierte Taucher sind es etwa um die 35 und dann haben wir noch etwa 40 Gasttaucher, die nicht dem Verein beitreten wollen, aber wir dürfen sie bei einem Event anschreiben. Dann gibt es noch ein paar Nicht-Taucher, also sonstige Helfer. Insgesamt sind wir also etwa 40.

Organisiert ihr auch Aktionen, bei denen ihr versucht die Leute auf dieses Problem aufmerksam zu machen?

Eigentlich noch nicht. Promotionen, wo man mit einem Stand drauf aufmerksam macht, haben wir jetzt noch nicht gemacht.

Habt ihr dies noch vor?

Auf jeden Fall.

Wie sind die Reaktionen der Leute auf eure Aktionen? Gab es auch schon negative Reaktionen?

Eigentlich sind die Reaktionen durchwegs positiv. Alle, mit denen man redet, finden es toll, was ja schön ist. Auf der anderen Seite, sag ich immer, wenn jeder, der mir schon auf die Schulter geklopft hat, einen Franken überweisen würde, hätten wir übrig Geld. Es gab schon negative Reaktionen, nicht was unsere Arbeit betrifft, aber es gibt verschiedene Tauchplätze in der Schweiz, wo gewisse Taucher Objekte versenken. So quasi als «Sehenswürdigkeit». Wir haben auch schon solche Objekte hochgenommen und ein Mail bekommen, wir sollen aufhören mit dem «Seich», das sei für ihre Tauchschüler, damit sie etwas zum Schauen haben.

Werdet ihr auch von Leuten auf Gebiete aufmerksam gemacht, wo sie etwas gesehen haben, das man herausholen könnte?

Ganz wenig. Das hat es schon gegeben, aber ganz wenig. Einmal hat ein Maschinist von einem der Dampfschiffe mir geschrieben, dass es beim Ufer vom Rütli-Steg ganz viel Abfall hat. Dann haben wir das Boot genommen und sind dorthin und dort hat es wirklich sehr grausig ausgesehen. Wobei das alles angeschwemmt wurde. Das hat einen kleinen Bericht gegeben, aber mehr auch nicht. Die Leute tun sich schwer, das zu honorieren in Form von einem finanziellen Beitrag.

Was möchtest Du mit der SUAT in der Zukunft noch erreichen?

Das Ziel wäre eigentlich, dass wir uns so vergrössern, dass wir in der ganzen Schweiz aktiv sein könnten. Die Schweiz hat etwa 1'500 Seen. Im Moment sind wir

Montag, 30. Januar 2017

Taucher wird «Held des Alltags»

Hergiswil Das Radio- und Fernsehpublikum hat entschieden: **Thomas Niederer** (52, Bild) aus



Hergiswil ist ihr «Held des Alltags». Er hatte vor sechs Jahren den Verein Schweizer Umwelt- und Abfalltaucher (Suat) gegründet und mit Gleichgesinnten bisher 300 Tonnen Abfall aus Schweizer Gewässern gefischt sowie rund um deren Ufer zusammengesammelt und entsorgt.

Niederer erhielt 42 Prozent der Stimmen. Bis zum letzten Moment hatte der Servicetechniker aber am Sieg gezweifelt: «Doch plötzlich standen Fotografen und Journalisten vor mir. Und alle wollten etwas. Es war ein bisschen surreal.» Danach brauchte er erst einmal eine Verschnaufpause. Angemeldet hatte ihn ein Tauchkollege, er selber wäre nie auf die Idee gekommen, sagt er.

Einen monetären Zustand gibt es für den Sieg nicht. «Man ebnet uns mit der Auszeichnung den Weg, das Projekt schneller voranzutreiben und viele Leute mit unserer Botschaft zu erreichen», sagt Niederer. Sein Wunsch sei es, dass er möglichst viele Nachahmer findet und sich durch die Auszeichnung die eine oder andere bisher verschlossene Tür noch öffnet. Denn die Abfalltaucher sind auch auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

Bald taucht Abfalltaucher Niederer wieder ab: am 4. Februar im Wichelsee und am 19. Februar im Hafenbecken von Hergiswil. (cri)

NLZ-Artikel über
Thomas Niederer

im Vierwaldstättersee, Zuger See, Zürichsee und vielleicht im Bieler See aktiv. Das sind erst vier Seen und wir haben auch noch viele Flüsse. Es wäre aber toll, wenn wir alle grosse Seen, die auch dicht besiedelt sind, abdecken könnten.

Möchtest Du gerne den Leuten noch etwas auf den Weg geben?

Man muss weder Grün noch fanatisch sein, um die Umwelt zu schützen. Man muss nicht einmal etwas machen. Es reicht, wenn man gewisse Dinge nicht mehr macht.

Lucie Guggisberg, Klasse G3a

«Das Wichtige ist, zu merken, dass man lebt!»

Rolf Korner, 53, Unternehmensberater, verheiratet, vier Kinder, eine Katze, wohnhaft in Adligenswil. Von aussen betrachtet führt Rolf Korner ein Leben wie jeder andere der knapp fünfeinhalb tausend Einwohner des Dorfes. Was man von aussen jedoch nicht sehen kann, sind seine Gedanken. Begibt man sich in seine Wohnung, trifft man viele kleine Hinweise an. Ein Buddha hier, eine Yogamatte da. Alles Hinweise darauf, was sich hinter seiner Schädeldecke abspielt. Doch Genauerer erfährt man erst durch ein Gespräch. Und genau deswegen habe ich Rolf Korner interviewt.

Du bist ein selbstständiger Unternehmensberater, was bedeutet das?

Ich werde von Firmen, die Unterstützung in organisatorischen und strategischen Fragen brauchen, angestellt. Für eine bestimmte Zeit unterstütze ich sie bei Projekten, ist meine Arbeit bei jener Firma getan, werde ich von einer nächsten angestellt und so weiter.

Welche Art von Firmen ist das?

Vor allem Firmen aus dem Gesundheitswesen. Es gibt einerseits Leistungserbringer, zum Beispiel Spitäler und psychiatrische Kliniken, andererseits Kostenträger, zum Beispiel Versicherungen.

Trotzdem hast du vor einigen Jahren Religionswissenschaften studiert?

Ja, als Weiterbildung. Es hat mich interessiert, welche Geschichten in anderen Religionen auf dieser Welt erzählt werden und ob es dort einen Gott gibt oder nicht.

Du machst in deiner Freizeit Yoga und Meditation, warum?

Mein Beruf ist sehr kopflastig, ich muss viel denken. Das Denken hat die Tendenz, die ganze Aufmerksamkeit des Menschen zu beanspruchen, obwohl das Gehirn ein relativ kleiner Teil vom Körper ist. Unsere ganze Welt ist auf Gedanken fixiert. Yoga

und Meditation ist die Gegenwelt. Man probiert, ein paar Momente ohne Gedanken zu bekommen.

Beim Yoga überlistet man das Gehirn durch die Konzentration auf Bewegungen und den Körper. Wenn man das gut macht, kommt man plötzlich in einen anderen Zustand. Das Gleiche ist bei der Meditation. Wir denken die ganze Zeit, sogar beim Schlafen. Meditation funktioniert dann, wenn wir aufhören zu denken. Es entsteht Inspiration, eine andere Dimension vom Bewusstsein. Man sagt immer, dass Vernunft das Höchste der Gefühle ist. Der Mensch ist nur besser als die Tiere, weil er vernünftig ist. Aber Vernunft hat enge Grenzen und wir überschätzen sie oft. Das Denken hat die Führung übernommen, wir können nicht mehr mit Denken aufhören. Meditation und Yoga sind dafür da, kleine Unterbrüche in diesen grossen Gedankenfluss zu bringen.

Das Unterbrechen unserer Gedanken ist schwierig und braucht viel Übung. Ist es dir schon gelungen, deine Gedanken zu unterbrechen?

Ja, das ist es. Beim Yoga ist es schwieriger, man hört nicht auf zu denken, sondern lenkt seine Aufmerksamkeit einfach auf einen bestimmten Körperteil. Man hört für kurze Zeit auf, über irgendein Problem nachzudenken. Ich fühle mich danach körperlich und geistig erfrischt. Es ist jedoch ein relativ kurzfristiges Resultat.

Bei der Meditation kann es schon sein, dass es anfangs denkt und denkt und ich mich über das lange Sitzen aufrege. Irgendwann kommt dann aber ein Moment, in dem das vorbeigeht, die Gedanken rutschen in den Hintergrund. Es kommt zu einem Dasein, das sehr friedlich ist. Es kommt eine Ruhe in das Ganze hinein, aus der es sich anders erleben lässt. Man sieht kleine Dinge, die man vorher nicht gesehen hat, alles wird viel wertvoller und das ewige Denken ist nicht mehr zentral. Wenn ich dann aber denken muss, ist es viel klarer. Ich bin nicht abgelenkt von tausend Gedanken, sondern die einzelnen haben besseren Boden. Am Ende einer längeren Meditation freue ich mich über banalste Dinge, wie ein Stück altes Brot oder ein Glas Wasser. Man erkennt, dass man nicht viel braucht, um Frieden zu erleben. Diese Erkenntnis, dieses Gefühl erleichtert einem das Leben.

Hattest du aufgrund dieser Erfahrungen deine Geschäftsidee «Stille Reserven»?

Ich habe mir überlegt, ob ich mein Geld auch mit etwas anderem verdienen kann als nur mit dem Mitschwimmen im allgemeinen Machen, im allgemeinen Stress. «Stille Reserven» ist eine Idee, bei der ich meine Erfahrungen versuche weiterzugeben. Das Spezielle daran ist, dass ich meine Kunden nicht an bestimmten Traditionen festmachen würde. Alles, was ich bis jetzt über Meditation erzählt habe,

kommt aus einer bestimmten Religion und ist sehr oft an Traditionen und Rituale gebunden. Ich habe das Gefühl, dass das gar nicht nötig ist. Es ist nicht nötig, dass du dich für eine bestimmte Tradition entscheidest. Denn im Kern sagen sie alle das Gleiche. Es sind alles Methoden, wie man zu diesem Frieden kommen kann. Ob man das nun mit Meditation, mit Yoga oder mit irgendetwas anderem macht, ist gar nicht so wichtig.

Um nochmals auf deinen Beruf zurückzukommen: Hast du das Gefühl, dass du vom Meditieren auch in deinem Beruf profitieren kannst?

Ich finde es dann gefährlich, wenn man Meditation mit einer bestimmten Absicht verbindet. Wenn du meditierst, um dich selber zu optimieren, um noch besser zu werden, funktioniert es nicht. Weil Meditation, so wie ich sie verstehe, ist, dass man aufhört, etwas erreichen zu wollen. Man gibt sich wie selber etwas auf. Man ist mehr am Empfangen, am Merken, dass es etwas Grösseres gibt als sich selbst und seine Pläne. Wenn ich mich mit dem verbinden kann, gibt es diesen Frieden. Ich bin zufrieden und finde es schön, dass ich lebe. Dass das indirekt eine Wirkung auf meinen Beruf haben kann, kann ich mir vorstellen. Denn das Produkt meiner Firma bin ich. Ich verkaufe kein Auto, keinen Tisch, sondern mich und meine Fähigkeiten. Wenn ich selbst geistig gesund bleibe und nicht dauernd von hunderttausend Einflüssen benebelt bin, dann kann ich klarer denken und das nützt mir in meinem Beruf. Das ist aber nicht der Grund, warum ich meditiere. Erwachen aus dem Traum der Gedanken, das ist es eigentlich. Alles andere, Lernen in der Schule, Beruf, Geld, Häuser bauen, Kinder auf die Welt stellen, Eltern spielen, ist eigentlich nur dazu da, um irgendwann zu realisieren, dass das alles nur relativ wichtig ist. Das eigentlich Wichtige ist, zu merken, dass man lebt, dass das Leben im Zentrum steht.

Lea Korner, Klasse G3a

TIME OUT-Konzerte

Der Chor der 2. Klassen unter der Leitung von Edith Knüsel, Martin Bucheli und Donat Burgener sowie die Schwerpunktfachklassen Musik luden am 15. Dezember 2017 zu zwei kurzen Auszeiten, den TIME OUT-Konzerten, ein. Das Publikum konnte in der Vorweihnachtszeit eine knappe Stunde mit Musik aus der Jazz Latin Mass von Martin Völlinger sowie mit besinnlichen Texten geniessen.



Kammerchorkonzerte «Bei mir bist du scheen»

Mit dem Titel «Bei mir bist du scheen» präsentierte der Kammerchor unter der Leitung von Donat Burgener am 23. und 25. März 2017 Jazzstandards, stilvolle Popballaden, schräge Chansons und klassische Frauenchorliteratur. Das Marc Hunziker-Trio begleitete den Kammerchor.

Die «Kammerchorfrauen» warfen einen humorvollen Blick auf den ewigen Kampf der Geschlechter, ganz nach dem Motto «Nicht alle Frauen sind Engel, haben Männer doch auch ihre Mängel!». Dass die Männer dabei auch zu einem überraschenden Auftritt kamen, versteht sich von selbst. Die Theatergruppe von Lisa Bachmann steuerte szenische Intermezzi und Dialoge mit einer gehörigen Portion Witz und liebevollen Seitenhieben bei. Der Kammerchor und die Theatergruppe haben ihrem Publikum einen qualitativ hochstehenden und unterhaltsamen Musiktheaterabend geboten.

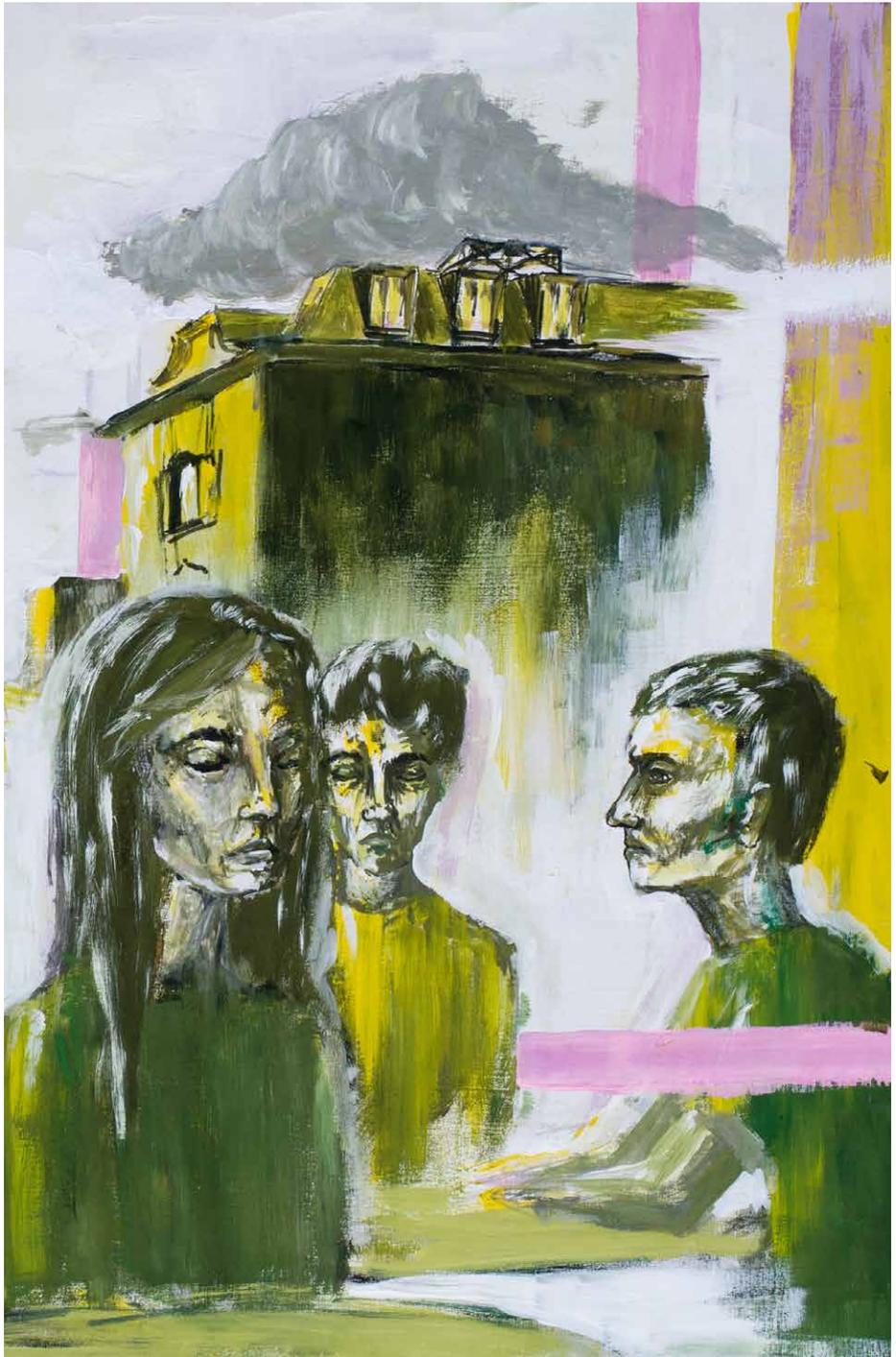


Chorkonzerte der 2. Klassen «Tischlein deck dich»

Was wünscht man sich nicht alles auf den schön gedeckten Tisch? Der Chor sowie die Solistinnen und Solisten der 2. Klassen unter der Leitung von Martin Bucheli, Donat Burgener und Edith Knüsel servierten am 6. und 7. Juni 2017 ein abwechslungsreiches Menü an Hörgenüssen. Die Szenen rund ums Essen der Theatergruppe unter der Leitung von Lisa Bachmann sowie um Wünsche sorgten für Lacher und gaben den roten Faden durch das Theaterkonzert. Begleitet wurde der Chor vom Marc Hunziker-Trio.

Der Chor der 2. Klassen sowie die Theatergruppe boten einen gelungenen und unterhaltsamen Theaterkonzertabend.





Bildnerisches Gestalten 2016/17, Bildausschnitt von Aline Peter

INNOVATIVE PROJEKTE

MINT-FRAUENFÖRDERUNG AN DER KANTONSSCHULE MUSEGG

Nach wie vor sind in den sogenannten MINT-Studiengängen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) und in MINT-Berufen die Frauen untervertreten. Im Rahmen der kantonalen MINT-Strategie startete die Kantonsschule Musegg Luzern (KSM) ein Pilotprojekt zur Förderung von Frauen in MINT-Studiengängen und -Berufen.

Ziel war es, dass sich alle Schülerinnen der 3. Klassen und interessierte Schülerinnen der 4. Klassen während ihrer Studienwahl aktiv mit MINT-Studiengängen auseinandersetzen und die Möglichkeit erhalten, Frauen, welche schon in diesem Bereich studieren oder arbeiten, kennenzulernen.

Im ersten Schritt sind wir im Rahmen einer Kickoff-Veranstaltung mit Infobroschüren von MINT-Studienfächern der Universitäten und Fachhochschulen in die Klassenstunden der 3. Klassen gegangen. Dort hat jede Schülerin ein bis zwei Studiengänge den anderen vorgestellt. Danach informierten wir über das Angebot des Speed-Datings und teilten allen Schülerinnen einen Anmeldetalon aus. Oliver Bättig hat ein Alternativprogramm mit den Schülern der 3. Klassen durchgeführt. Insgesamt haben sich schliesslich 19 Schülerinnen zum Speed-Dating angemeldet.

Am 7. Februar fand unser MINT-Speed-Dating von 18.30 – 21.00 Uhr an der KSM im Raum D31 statt. Dazu luden wir als MINT-Vertreterinnen ehemalige Schülerinnen und Bekannte in MINT-Studiengängen und -Berufen ein. Die Antworten waren alle positiv, es bestand eine grosse Bereitschaft, unser Pilotprojekt zu unterstützen.

Für einen besseren Überblick haben wir den teilnehmenden Schülerinnen eine Liste mit Infos und E-Mailadresse der anwesenden MINT-Frauen ausgehändigt. Damit konnten die Schülerinnen bei Interesse später direkt Kontakt mit den Frauen aufnehmen.

Elf eingeladene Frauen in MINT-Studiengängen oder MINT-Berufen sassen jeweils mit 1–2 Schülerinnen an einem Tisch und hatten die Gelegenheit über persönliche Erfahrungen im Studium/Berufsalltag zu sprechen. Nach 6 Minuten wechselten die Schülerinnen den Tisch und eine neue Gesprächsrunde begann. So erhielten alle

Schülerinnen Gelegenheit, mit allen eingeladenen Frauen zu sprechen und gewonnen Einblicke in die verschiedensten Studiengänge und Tätigkeitsbereiche.

Anschliessend gab es einen Apéro, während dem die Gespräche vertieft werden konnten. Die Schülerinnen vereinbarten nach Interesse und Möglichkeit mit einer MINT-Frau ihrer Wahl einen Termin, an welchem sie für einen Halbtage die MINT-Frau in ihrem Studien- oder Berufsalltag besuchten.

Nach 3 Wochen holten wir mit einer online-Umfrage Rückmeldungen der Schülerinnen ein.

Die meisten Schülerinnen haben den Anlass geschätzt, es waren gute Kontakte/ Besuche zustande gekommen. Wir sehen unser Projekt als einen wichtigen Beitrag zur Studienwahl und hoffen auf eine weitere Durchführung im nächsten Schuljahr, vorzugsweise mit einem Angebot für Schülerinnen und Schüler.

*Maya Schefer, Fachlehrerin Mathematik und Philosophie
Gudrun Hopp Rentsch, Fachlehrerin Chemie*



Gesprächsrunde beim MINT-Speed-Dating



Physikerin Dorothee Brovelli im Gespräch mit zwei Schülerinnen der KSM

BEWEGTER UNTERRICHT: PILOTPROJEKT IN DER KLASSE G1A

Dieses Pilotprojekt knüpft an unser Schulentwicklungsprojekt «Fördern» an, im Rahmen dessen sich eine Arbeitsgruppe mit bewegtem Unterricht auseinandergesetzt hat. Im August 2015 hat für die gesamte Lehrerschaft ein SCHILW-Anlass mit drei Referenten der Universität Basel zu diesem Thema stattgefunden (siehe Jahresbericht 2015/16).

Im Hinblick auf das Schuljahr 2016/17 hat die Schulleitung die Lehrpersonen zur verbindlichen Teilnahme an einem Pilotprojekt aufgerufen. Auf den Aufruf haben sich zwölf Lehrpersonen gemeldet. Sieben Lehrpersonen konnten im Schuljahr 2016/17 in der Klasse G1a für den bewegten Unterricht eingesetzt werden. Diese Lehrpersonen haben pro Woche mindestens einmal in ihrem Unterricht eine bewegte Pause durchgeführt. Im folgenden Kapitel berichten sie über die Umsetzung der bewegten Pausen in ihrem Unterricht.

Umsetzung der bewegten Pausen im Unterricht

Ich habe versucht, die Doppellektion mit Hilfe der Bewegungspause nach rund 30 Minuten und einer Kurzpause nach weiteren 30 Minuten zu dritteln. Im ersten Semester habe ich während den Bewegungspausen mit dem Footbag verschiedene Gleichgewichtsübungen mit zunehmendem Schwierigkeitsgrad gemacht. Im zweiten Semester machten wir uns daran, den Footbag dafür einzusetzen, wofür er gedacht ist: mit den Füßen zu jonglieren. Es zeigte sich aber, dass die kurzen Pausen nicht reichten, um den Ball in den Griff zu kriegen. Nur schon, ihn mit dem Fuss aufzufangen erwies sich als bedeutend schwieriger, als gedacht ...

Remo Jakob, Fachlehrer Physik

In meinem Französischunterricht habe ich darauf geachtet, dass die Schülerinnen und Schüler nach dem langen Sitzen den Kreislauf aktivieren konnten. Zu diesem Zweck joggten wir z.B. an Ort, rannten und hoben die Beine dabei bis auf Kniehöhe an. Ausserdem habe ich eine Vorliebe für Koordinationsübungen entwickelt: Z.B. schwangen wir die Arme gleichzeitig in die gleiche Richtung; anschliessend liessen wir den einen Arm in die eine Richtung, den anderen Arm gleichzeitig in die andere Richtung kreisen. Zudem hat die Klasse Partnerübungen sehr geschätzt. So hielten sich beispielsweise zwei Personen gegenseitig an einer Hand, sassen gleichzeitig auf den Boden und standen wieder auf.

Eine Bewegungspause dauerte jeweils zwei bis drei Minuten. Ich führte sie in meinen Doppellektionen jeweils Mitte der ersten oder Mitte der zweiten Lektion durch.

Franziska Schärer, Fachlehrerin Französisch

Mein bewegter Unterricht mit der G1a sah etwa wie folgt aus: Ich habe verschiedene Elemente kombiniert, in wechselnder Zusammensetzung: Übungen zu Aktivierung (z.B. Sprünge), Gleichgewicht (stehen auf einem Bein, Kniebeuge dabei, Drehungen), Dehnung, Beweglichkeit (Rumpf, Kopf, Arme, Beine), Koordination. Etwa jedes zweite Mal habe ich dazu kleine Bälle eingesetzt, zudem diese auch für Partnerübungen verwendet (werfen-abfangen auf verschiedene Weise). Die Sequenzen dauern jeweils nur kurz, ein bis zwei Minuten.

Thomas Spöring, Fachlehrer Wirtschaft/Recht

Für meine Bewegungspausen habe ich mir ein kleines Repertoire zugelegt. Darin enthalten sind:

- Volkstänze
- Koordinationsübungen bzw. Spiele mit Bällen im Kreis
- Kurze Massageeinheiten
- Treppe vom Schulhaus Musegg rauf- und runterrennen

Edith Knüsel, Fachlehrerin Musik

Im Sportunterricht der Herren haben wir im 1. Semester das Thema Haltung behandelt. Dabei haben sich die Schüler gegenseitig ihre Haltung ins Skript gezeichnet. Wir haben besprochen, wie muskuläre Dysbalancen, Haltungsschwächen und -schäden entstehen, und wie sie Mittels Wahrnehmungs-, Dehnungs- und Kräftigungsübungen möglichst vermieden respektive behoben werden können. Weiter haben wir angeschaut, wie ein idealer Arbeitsplatz gestaltet sein sollte.

Im 2. Semester haben wir uns unter anderem dem Thema Kraft gewidmet. Zu Beginn haben die Schüler fünf Krafttests absolviert. Auf diese Weise konnten sie festzustellen, welche Körperteile wie stark sind. Seither machen wir in der Dop-

pelstunde jeweils sieben Kräftigungsübungen. Die Schüler konnten in dieser Zeit bereits einige persönliche Fortschritte feststellen.

Corina Tropeano, Fachlehrerin Sport

Ich habe vorwiegend Bewegung in die Unterrichtsmethoden eingebaut. So haben die Schülerinnen und Schüler sich z. B. für den mündlichen Austausch im Schulzimmer bewegt («Wandelhalle») oder sich im Kreis aufgestellt («Kugellager»), haben an verschiedenen Orten im Schulzimmer Präsentationen gehalten oder zugehört («Marktplatz»). Zwischendurch habe ich bewegte Pausen mit Hilfsmitteln angeleitet: z.B. mit kleinen Bällen, Überkreuzübungen aus dem Life-Kinetik-Training oder Partnerübungen wie Stift auffangen auf ein visuelles oder akustisches Signal hin (mit offenen und geschlossenen Augen).

Karen-Lynn Bucher, Fachlehrerin Philosophie

Im Verlauf einer Doppellektion des Fachs Chemie formiert sich die Klasse G1a regelmässig zu einem Kreis, um das bekannte «Kniebeuge-Lied» Laurentia mit einem wechselnden Vornamen der Klasse zu singen und zu «tanzen». Obwohl die Klangkraft ohne das Zutun der Lehrperson und gewisse «Kniebeugetiefen» bisweilen zu wünschen übrig lassen, ist die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler doch erfreulich und die erzielte Konzentrationssteigerung wahrnehmbar.

Franziska Schönborn, Fachlehrerin Chemie

Resultate der Evaluation Ende Schuljahr 2016/17

Ende Schuljahr 2016/17 haben wir mit der Klasse G1a eine Evaluation des bewegten Unterrichts durchgeführt.

Folgendes hat die Klasse uns zurückgemeldet:

- Die bewegten Pausen wirken sich positiv aus. (Motivation, man wird wieder fit und «wach».)
- Die Klasse nannte keine negativen Auswirkungen.
- Besonders geschätzt werden Kreislaufübungen, die «wecken» und fit machen und in der insgesamt der Körper aktiviert wird. Aber auch von Koordinations-,

Konditionsübungen und Partnerübungen profitieren die Schülerinnen und Schüler. Weniger scheinen Dehnungsübungen zu bringen.

- In den Nachmittagslektionen begrüsst die Klasse die bewegten Pausen besonders.
- In den 45 Minuten-Lektionen ist die bewegte Pause nach 20/25 Minuten sinnvoll.
- In den 90 Minuten-Lektionen ist es sinnvoll, nach 30 Minuten eine bewegte Pause einzulegen und nach 60 Minuten die 5 Minuten-Pause durchzuführen.
- In den kopflastigen Fächern schätzt die Klasse G1a die bewegten Pausen besonders.

Insgesamt hat die Klasse G1a das Projekt sehr positiv aufgenommen.

Weiteres Vorgehen

Wir führen das Projekt mit der Klasse G1a auch in den nächsten drei Schuljahren weiter. Ausserdem wird die neue Klasse G1c im August 2017 als bewegte Klasse starten.



Die Klasse G1a während einer bewegten Pause

FÖRDERPROJEKT «NUMERUS CLAUSUS»: VORBEREITUNGSKURS

Der Andrang für einen Studienplatz in Medizin ist in der Schweiz nach wie vor sehr gross. Deshalb wird der EMS (Eignungstest für das Medizinstudium) durchgeführt. Da die Aufgabentypen des EMS bekannt sind, können sich Interessierte gezielt vorbereiten. Bereits zum dritten Mal wurde von Andreas Meier ein Kurs für unsere Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen mit der Absicht, ein Medizinstudium zu beginnen, durchgeführt.

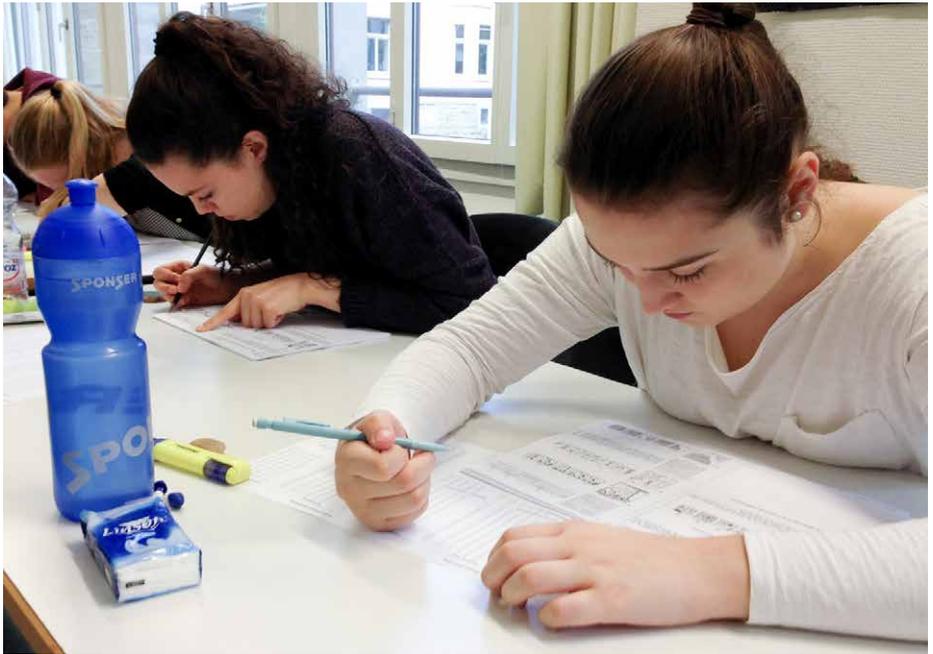
Zwölf Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Musegg Luzern (KSM) und ebenso viele der Kantonsschule Alpenquai Luzern besuchten den einsemestrigen einstündigen Kurs entweder am Dienstag oder am Mittwoch.

Durch Vertrautheit mit den Aufgabentypen, den Arbeitstechniken und den Zeitvorgaben werden die Leistungen für den EMS gesteigert. In der ersten Phase des Kurses ging es darum, verschiedene Strategien zum Lösen der unterschiedlichen Aufgabentypen aufzuzeigen. Diese können recht unterschiedlich sein. Es galt also herauszufinden, welche Lösestrategien individuell die besten und effektivsten sind. Im zweiten Teil wurden schliesslich in Gruppen und allein viele Aufgaben auch unter Zeitdruck gelöst.

Bekannt ist, dass Kandidatinnen und Kandidaten, die den Test als Probelauf schon einmal unter echten Zeitbedingungen gemacht haben, bessere Prüfungsergebnisse erzielen. Deshalb führte Andreas Meier am Samstag, 1. April 2017 einen Probelauf durch. Dieser war für die Schülerinnen und Schüler sehr aufschlussreich.

Es bleibt zu hoffen, dass möglichst viele den EMS bestehen!

Andreas Meier, Fachlehrer Biologie



Durchführung des Probelaufs des Eignungstests für das Medizinstudium

VOLLENWEIDER LECTURES SCHULJAHR 2016/17

Die «Vollenweider Lectures» sind im Schuljahr 2016/17 erstmals unter ein Themendach gestellt und mit einer Startveranstaltung bereichert worden. Inspiriert vom Klimagipfel von Paris widmete sich der interaktive Referatzyklus dem «Klimawandel». Dies brachte über die Dringlichkeit der Thematik hinaus den Vorteil, dass die Organisatorin, Franziska Schönborn, den WWF Luzern und den Energiefonds der Stadt als Projektpartner gewinnen konnte.

Als ganz besonderer Einstieg in das Themenjahr diente der atemberaubende Dokumentarfilm «La glace et le ciel» von Luc Jacquet über den französischen Glaziologen Claude Lorius, der wie Richard Vollenweider den Tyler-Prize für überragende Leistungen in der Umwelt-Forschung erhalten hatte. Beim Expertengespräch mit dem Glaziologen Dr. Samuel Nussbaumer und dem WWF-Klimaspezialisten Elmar Grosse Ruse im Anschluss an den Film gelang es, ausgehend vom durch Claude Lorius erbrachten Nachweis des rasanten CO₂-Anstiegs durch die Analyse von Eisbohrkernen, die Brücke zur Gegenwart zu schlagen.

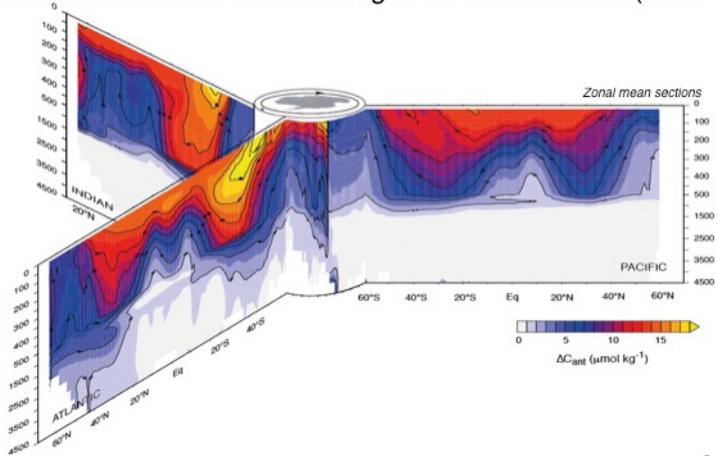


Von links nach rechts: WWF-Klimaspezialist Elmar Grosse Ruse, Glaziologe Samuel Nussbaumer, Kurt Eichenberger, Geschäftsführer WWF Luzern, sowie Franziska Schönborn, Fachlehrerin Chemie an der KSM

Am 16. September 2016 liess uns Professor Nicolas Gruber von der ETH Zürich an seinen neusten Forschungen zur Kohlenstoffdioxid-Konzentrations-Verteilung in den Ozeanen teilhaben.

Die Ozeansenke: Die Veränderungen im Ozeaninnern (1994-2007)

OZEANSENKE



1

Gruber et al. (in prep)



Nicolas Gruber

Im Anschluss an das Referat besuchte Nicolas Gruber den Unterricht der Abschlussklasse des Schwerpunktfachs Biologie/Chemie, um als Experte bei Experimenten mit wassergefüllten Glasrohren, in die Kohlenstoffdioxid eingeleitet wird, zu fungieren. Dabei wurden pH-Wert, Temperatur und Druck verändert und beobachtet, wie viel CO_2 vom Wasser jeweils aufgenommen wird. Dank der Vermittlung von Nicolas Gruber gelang es sogar, die von Franziska Schönborn ausgearbeitete Unterrichtseinheit im Rahmen der MINT-Vorlesungsreihe von EducETH interessierten Gymnasiallehrpersonen zur Verfügung zu stellen.

Am 28. Oktober 2016 folgte Dr. Eric Wyss der Einladung von Prof. Markus Wilhelm von der Pädagogischen Hochschule Luzern (PHLU), die die «Vollenweider Lectures» zusammen mit der Kantonsschule Musegg Luzern (KSM) organisiert. Herr Wyss stellte das Projekt LERNfeld von «GLOBE Schweiz» vor, wo Schülerinnen und Schüler in Begleitung von Jungforschenden auf Bauernbetrieben spannenden Forschungsfragen nachgehen und selbst Untersuchungen anstellen, bevor er mit Studierenden der PHLU selbst einen Landwirtschaftsbetrieb besuchte.



Eric Wyss

Prof. em. Heinz Wanner, der prominenteste Gast der diesjährigen Vortragsreihe, wurde am 30. Januar 2017 von Prorektor Marco Stössel empfangen. Herr Wanner berichtete in einem spannenden Referat über sein unlängst erschienenes Buch

«Klima und Mensch. Eine 12'000-jährige Geschichte», in welchem er vergangene Klimaschwankungen und deren Auswirkungen auf menschliche Gesellschaften beschreibt. Sein anschließender Besuch im Ergänzungsfach Geographie wurde genutzt, um in Gruppenarbeit konkrete klimatische Szenarien darzustellen und deren Folgen zu diskutieren.



Prof. em. Heinz Wanner während seines Referats in der Aula des Museegg Schulhauses



Prof. em. Heinz Wanner im Unterricht des Ergänzungsfachs Geografie bei Martin Fechtig

Der Besuch von Renat Heuberger, Gründer von «MyClimate» und heutiger CEO der global tätigen «South Pole Group», die gewinnbringende CO₂-Reduktions-Konzepte für Firmen entwickelt, galt primär dem Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht. In Referat und Übung zeigte er am 6. April 2017 auf, dass Ökologie und Ökonomie sehr wohl vereinbar sind, deckte Missverständnisse rund um den Umweltschutz auf und diskutierte mit den Schülerinnen und Schülern anhand von konkreten Beispielen, wo eigene Tätigkeitsfelder liegen könnten.



Unterrichtsbesuch von Renat Heuberger

Am 2. Mai 2017 beschloss das Referat von Dr. Beat Naef-Daenzer von der schweizerischen Vogelwarte zum Thema «Auswirkungen der Klimaerwärmung auf Ökosysteme: Langfristige Änderungen im Brut- und Zugverhalten von Vögeln» und das anschliessende Gespräch mit Schülerinnen und Schülern der 3. Klasse des Schwerpunktfachs Biologie/Chemie ein reich befruchtetes Schuljahr.



Dr. Beat Naef-Daenzer

Sowohl die gut besuchten Vorträge als auch das durchwegs positive Echo von involvierten Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen zeigen, dass die «Vollenweider Lectures» mit dem bewusst breit gewählten Zielpublikum und ihrer derzeitigen thematischen Ausrichtung auf dem richtigen Weg sind.

Franziska Schönborn, Umweltnaturwissenschaftlerin und Fachlehrerin Chemie

EHEMALIGENTREFFEN 17.9.2016: SOLARPROJEKT MUSEGG

Franziska Schönborn, Fachlehrerin Chemie, legt der interessierten Zuhörerschaft am Ehemaligentreffen dar, wie die Kantonsschule Musegg Luzern (KSM) im Frühling 2014 zu einer gut versteckten, rund 10 m² kleinen Solaranlage gekommen ist. Adrian Kottmann, Inhaber der Solartechnikfirma «BE Netz AG», zeigt die enorme Preisentwicklung der Branche auf: Im Jahr 1987 kam eine Kilowattstunde Solarstrom einer lokalen Pionieranlage noch auf satte CHF 5 zu stehen, während die KEV (kostendeckende Einspeisevergütung) heute CHF 0.15 für dieselbe Menge Solarstrom bezahlt! Wer jetzt in die solare Energiegewinnung investiert, wird auch finanziell belohnt, denn der Strom muss zurzeit für rund CHF 0.22/kWh vom Elektrizitätswerk eingekauft werden. Adrian Kottmann ist davon überzeugt, dass bis im Jahr 2050 «jeder eine auf's Dach kriegt», und Franziska Schönborn ist darum besorgt, dass wie schon beim «Kinderheim Titlisblick» Schülerinnen und Schüler der KSM mit von der Partie sein werden, wenn die Stadt Luzern die Brambergturnhallen mit Solarmodulen eindeckt.

Franziska Schönborn, Umweltnaturwissenschaftlerin und Fachlehrerin Chemie



Franziska Schönborn während der Vorstellung des Solarprojekts am Ehemaligentreffen



Bildnerisches Gestalten 2016/17, Bildausschnitt von Meret Lustenberger

HERAUSRAGENDE LEISTUNGEN UNSERER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Fokus Maturaarbeit

Im Rahmen der Ausstellung und des Wettbewerbs «Fokus Maturaarbeit» wurden am 21. März 2017 die besten Maturaarbeiten aus dem Kanton Luzern sowie aus dem Gastkanton Nidwalden (St. Fidelis Stans) ausgezeichnet.

Die Kantonsschule Musegg Luzern (KSM) war mit den folgenden Maturaarbeiten vertreten:

- *Danielle Blum* Klasse G4a: «Beschwerden im Leistungssport Schwimmen»
- *Etienne Gerber* Klasse G4c: «Rechtspopulismus in Deutschland»
- *Aurelio Dolfini* Klasse G4d: «Gewinnstrategien bei Tic Tac Toe und ähnlichen Spielen»
- *Aline Peter* Klasse G4d: «Menschen im Bewusstsein ihrer endlichen Existenz»

Diese Arbeiten wurden von unserer schulinternen Jury, bestehend aus Lukas Bachmann, Edith Knüsel und Maya Schefer, ausgewählt.

Wir sind stolz, dass die KSM mit der Maturaarbeit von Aline Peter, Klasse G4d, einen der Hauptpreise gewinnen durfte. Aline Peter wurde in der Kategorie «Kunst» für ihre Maturaarbeit mit dem Titel «Menschen im Bewusstsein ihrer endlichen Existenz» ausgezeichnet.



Aline Peter (links), Gewinnerin in der Kategorie «Kunst» bei Fokus Maturaarbeit, ihr Fachbetreuer Peter Amstutz und Rektorin Franziska Schärer

Maturafeier

Die Maturafeier der KSM fand am 22. Juni 2017 im Gemeindesaal in Meggen statt. 92 Maturae und Maturi durften ihre Maturitätszeugnisse in Empfang nehmen. Die Maturarede hielt Michael Zeier-Rast, Schulkommissionspräsident der Kantonsschule Musegg Luzern (KSM). Die Maturae und Maturi mit Schwerpunktfach Musik unter der Leitung von Martin Bucheli umrahmten den feierlichen Anlass musikalisch.

Wir gratulieren den Maturae und Maturi zu ihrem erfolgreichen Abschluss!



Michael Zeier-Rast während seiner Maturarede



Die Maturae und Maturi mit Schwerpunktfach Musik bei ihrem Auftritt



Als Symbol für die erreichte Reife erhalten die Maturae und Maturi mit ihrem Maturazeugnis von Michael Zeier-Rast, Schulkommissionspräsident, einen Apfel überreicht.



Klasse G4a



Klasse G4b



Klasse G4c



Klasse G4d



Klasse G4e

SCHULENTWICKLUNG

SCHILW-Tage Schuljahr 2016/17

Im Schuljahr 2016/17 haben drei SCHILW-Tage (schulinterne Lehrpersonenweiterbildungstage) zu verschiedenen Themen stattgefunden.

SCHILW-Tag 3. September 2016

Hattie-Studie

Nach Abschluss des mehrjährigen Förderprojekts hat die Kantonsschule Musegg Luzern (KSM) das Thema der Hattie-Studien aufgegriffen. Als Hatties auf Deutsch übersetzte Studie 2014 unter dem Titel «Lernen sichtbar machen» erschien, war die KSM mit dem Förderprojekt beschäftigt und wollte dieses zuerst abschliessen. Dieses Vorgehen hat sich gelohnt, wie dem Jahresbericht 2015/16 zu entnehmen ist. Der zeitliche Abstand zur Publikation der Hattie-Studie erlaubte es der Lehrerschaft der KSM ausserdem, das Thema mit etwas mehr Distanz anzugehen.

Am SCHILW-Tag vom 3. September 2016 hat Prof. Dr. Werner Wicki der Pädagogischen Hochschule Luzern ein Referat über die Hattie-Studie gehalten. Dabei ist er insbesondere auf die folgenden Faktoren eingegangen, welche in der Hattie-Studie einen hohen Wirkungsgrad erreicht haben:

- Selbsteinschätzung des eigenen Leistungsniveaus
- Formative Evaluation des Unterrichts
- Feedback
- Direkte Instruktion
- Concept Mapping
- Peer Tutoring

Anschliessend ans Referat von Werner Wicki haben die einzelnen Fachschaften über ein Element der Hattie-Studie ausgewählt und dessen Umsetzung im Schuljahr 2016/17 geplant, was zugleich das diesjährige PUQE-Projekt (persönliches unterrichtsbezogenes Qualitätsentwicklungsprojekt) der KSM war.

SCHILW-Tag 11. Februar 2017

ICT-Weiterbildung und Weiterführung des Hattie-Projekts

An der Kantonsschule Musegg Luzern (KSM) stehen seit August 2015 neue Möglichkeiten im Informatikbereich für den Unterricht zur Verfügung:

- Die Unterrichtsräume sind mit WLAN ausgerüstet.
- Die Lehrpersonen und die Schüler/innen der KSM können seit August 2015 mit Office 365 arbeiten.
- Um Film- oder Fernsehsequenzen im Unterricht zu zeigen, steht den Lehrpersonen Nanoo.tv zur Verfügung.

Am SCHILW-Tag vom 20. Februar 2016 fand eine Weiterbildung zu diesem Bereich statt. Aufgrund von Rückmeldungen aus der Lehrerschaft und aufgrund der Diskussion in der Strategieguppe bestand nach diesem ersten SCHILW zum Thema ICT weiterhin Weiterbildungsbedarf.

Am 11. Februar 2017 fand deshalb ein weiterer SCHILW-Tag zum Thema ICT statt mit dem Ziel, dass die Lehrpersonen über das nötige Knowhow verfügen, die neuen Möglichkeiten im Informatikbereich einzusetzen. Die Fachschaften haben die Zeit am SCHILW-Tag gemäss ihren Bedürfnissen im ICT-Bereich gestaltet und ihre Fragen bedarfsgerecht beantwortet. Einige Fachschaften trafen sich mit anderen Fachschaften, um sich auszutauschen. Andere Fachschaften holten sich schulinterne ICT-Experten, um ihre Fragen zu klären.

Aufgrund der Rückmeldungen am Ende des SCHILW-Tages hat die Schulleitung festgestellt, dass das vorhandene Weiterbildungsbedürfnis mit dem Angebot vom 11. Februar 2017 abgedeckt werden konnte, so dass weitere Weiterbildungen im ICT-Bereich individuell geschehen werden.

Am 11. Februar hatten die Fachschaften ausserdem die Möglichkeit, ihr PUQE-Projekt zum Thema der Hattie-Studie weiterzuführen.

SCHILW-Tag 16. Juni 2017

SCHILW-Tag von Lehrpersonen für Lehrpersonen und Vorstellung der Hattie-Projekte

Nachdem der SCHILW-Tag von Lehrpersonen für Lehrpersonen, den eine Arbeitsgruppe im Rahmen des Schulentwicklungsprojekts Fördern im Juni 2015 durchgeführt hatte, bei den Lehrpersonen auf sehr positives Echo gestossen war, führten wir am 16. Juni 2017 wiederum einen SCHILW-Tag von Lehrpersonen für Lehrpersonen durch.

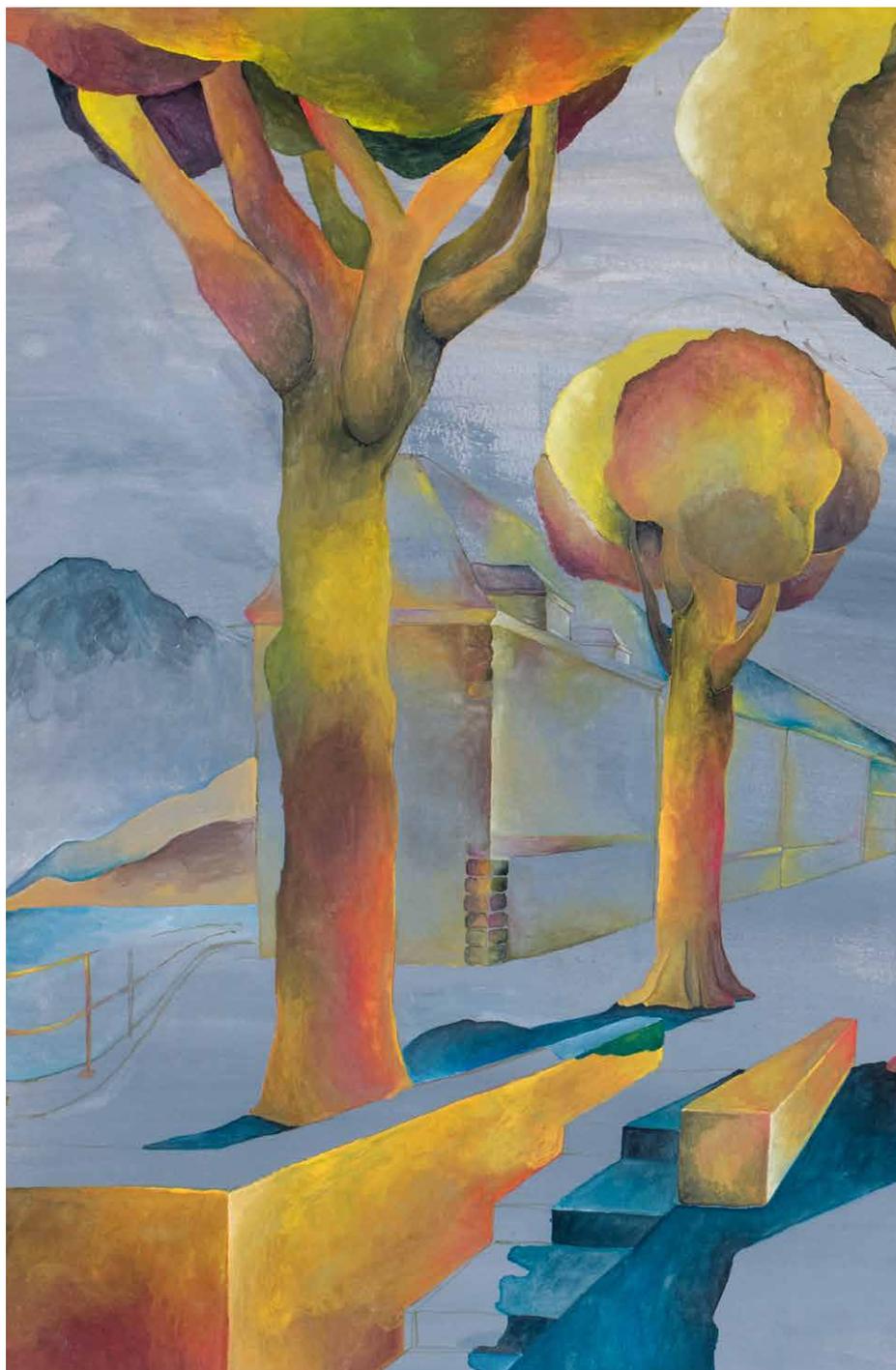
Folgende Weiterbildungsmodule kamen zur Durchführung:

1. Die Molekularküche *Oliver Bättig*
2. Yoga *Cécile Jordi Büttiker*
3. Klavierbau *Marc Hunziker*
4. Pflanzensoziologie im Utenbergwald *Andreas Meier*
5. Parapsychologische Phänomene: Realität oder Aberglaube? *Remo Jakob*
6. Arabische Schrift und Kaligraphie *Markus Ineichen*
7. Vom kombinatorischen Spiel zum Ausreizen der Fantasie, frei nach Leonardo DaVinci. *Peter Amstutz*
8. Die Stimme stimmen *Eva Wiedmer*
9. English Conversation *Sarah Lehmann*
10. Erste Hilfe *Yvonne Henggeler-Sager*
11. Die Song Poetry von Bob Dylan *Rolf Luther*
12. Stadtrundgang zur Entwicklung Luzerns im Mittelalter und früher Neuzeit
Max Bollinger

Die einzelnen Module waren sehr interessant und lehrreich und ermöglichten den Lehrpersonen, ihr Wissen weiterzugeben und sich untereinander zu vernetzen, was sie als sehr gewinnbringend erlebten.

Am Nachmittag stellten sich die Fachschaften im Plenum die Hattie-Projekte vor, die sie in diesem Schuljahr durchgeführt hatten. Auch dieser Austausch wurde sehr geschätzt. Verschiedene Fachschaften werden aufgrund der Vorstellung miteinander in Kontakt treten, weil die umgesetzten Projekte von fächerübergreifendem Interesse sind.

Dr. phil. Franziska Schärer, Rektorin



Bildnerisches Gestalten 2016/17, Bildausschnitt von Elvira Bättig

IMPRESSUM

Herausgeberin

Kantonsschule Musegg Luzern
Museggstrasse 22, 6004 Luzern
Telefon 041 228 54 84
www.ksmusegg.lu.ch

Redaktion

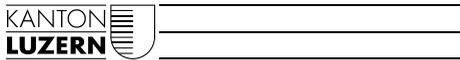
Franziska Schärer

Layout und Titelbild

Tobias Haas, gluupoog gmbh, Malters/LU

Fotos

Tobias Handschin, Yvonne Henggeler-Sager,
Patric Matter, Andreas Meier, Marianne Mösch



Bildungs- und Kulturdepartement
Kantonsschule Musegg Luzern
Museggstrasse 22
6004 Luzern

Telefon 041 228 54 84
Telefax 041 228 54 88
info.ksmus@edulu.ch
www.ksmusegg.lu.ch